Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 264 | **Bromberg,** Sonnabend, den 16. November 1935. | **59. Jahrg.**

Erregung bei den Beamten.

Die Steuerbeamten in Opposition.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Beamten- und Angestellten-Organisationen setzen alle ihnen zu Gebote stehenden Hebel in Bewegung, um vor allem durch beständiges Appellieren an die öffentliche Meinung, die Wucht des das Existenzminimum der breiten Massen der geistigen Arbeiter treffenden Schlages möglichst weitgehend zu mildern. Für den 24. November ist ein

Kongreß der „arbeitenden Welt"

nach Warschau einberufen worden, an dem die Vertreter der Verbände der staatlichen Beamten und Angestellten sowie die Organisationen der privaten Angestellten teilnehmen werden. Gegenwärtig ist eine besondere Kommission damit beschäftigt, das Programm des Kongresses auszuarbeiten und das Verzeichnis der Referate, die gehalten werden sollen, aufzustellen.

Vorläufig liegen als Material für den Kongreß Beschlüsse vor, welche die Ausschüsse der einzelnen Beamtenorganisationen gefaßt haben und einen aufschlußreichen Einblick in die Aktion gewähren, die von der organisierten Beamtenschaft in die Wege geleitet wird. Interessant sind die vom

Zentralausschuß des Vereins der Steuerbeamten

in Sachen der Kürzung der Beamtengehälter gefaßten Beschlüsse. Die Steuerbeamten führen eine dem Bewußtsein, das sie von ihrer Rolle als Werkzeug der Steuereinziehungsenergie des Staates haben, angemessene Sprache. Diese Sprache läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Der Zentralausschuß des Steuerbeamten-Vereins stellt fest, daß es richtiger wäre, anstatt die ständig im Defizit liegenden Budgets der Beamten zu belasten, vielmehr **die übermäßigen, teils offenkundigen, teils verheimlichten Einkünfte der Kartelle, die Tantiemen der Aktiengesellschaften zu erfassen und in die Wirtschaft vieler Unternehmungen hineinzuleuchten**, welche **ein hohes Preisniveau behaupten, das in keinem gesunden Verhältnis zu den wirklichen Produktionskosten steht.**

Die Forderungen der Steuerbeamten werden wie folgt präzisiert:

1. das bisherige System des Kompensationsverfahrens, das auf der Deckung der Differenz der Exportpreise durch übermäßige Binnenpreise beruht, soll revidiert werden;
2. Einnahmen, welche 3000 Złoty monatlich übersteigen, sind zusätzlich bis zur Höhe von 50 Prozent zu besteuern;
3. **die mehrfachen Bezüge von öffentlichen Beamten** aus dem Titel **der Bekleidung von mehreren Stellungen** sind abzuschaffen, so daß der betreffende Beamte für alle seine Arbeiten nur ein Gehalt beziehe.

Als Maßnahmen zur Erzielung von Einsparungen, welche die Herabsetzung der Beamtengehälter nicht mehr als notwendig erscheinen lassen, werden in erster Linie empfohlen: **die Konvertierung der staatlichen Anleihen und weitgehende Einsparungen in den Repräsentations- und sachlichen Ausgaben.**

Außerdem verlangen die Steuerbeamten: die Durchführung einer Entschuldungsaktion für die Beamten und Angestellten, die Verminderung der Unterhaltskosten im Wege einer ausreichenden Verbilligung des Mietszinses, der Preise von Gas und Elektrizität, der Herabsetzung der Verkehrstarife, der Lebensmittelpreise usw.

Die durch diese auch von anderen Organisationen angenommenen Forderungen in der gesamten Öffentlichkeit erzeugte Stimmung und Bewegung verfehlt nicht, auf die Region der ganz hohen Würdenträger Eindruck zu machen. Die Weitsichtigen und Entschlußfähigen sehen den Moment näherkommen, wo sie der Volksstimmung einigermaßen werden Rechnung tragen müssen.

Einer hat bereits aus freien Stücken eine schöne Geste gemacht

und damit gezeigt, wie durch Taten des guten Willens ein Dekret, dessen Erlassung zweifelhaft erscheint, kurzerhand überflüssig gemacht werden kann. Die „Gazeta Polska" (und nach ihr auch die „Deutsche Rundschau") haben soeben bekannt gegeben, daß der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Oberst Adam Koc auf die Bezüge, welche ihm als Staatskommissar des Finanzministeriums in der Bank Polski gebühren, Verzicht geleistet hat. Oberst Koc hat damit anderen Würdenträgern, die mehrere Gehälter beziehen, und deren es nach Angaben von Wissenden „eine ganze Legion" geben soll, vorbildlich den Weg gewiesen, auf dem unbestritten die staatlichen Lasten vermindert und dem Volk eine moralische Genugtuung gegeben werden kann.

Wie in Beamtenkreisen verlautet, hat sich eine Delegation, bestehend aus einigen Abgeordneten und Vertretern von Beamtenorganisationen gebildet und zwar eigens zu dem Zweck, um eine energische Aktion gegen die gleichzeitige Bekleidung von mehreren, hochbezahlten Stellungen durch einzelne Persönlichkeiten durchzuführen. Das der Delegation zur Verfügung stehende Tatsachenmaterial soll sehr reich sein. In Beamtenkreisen wird z. B. auf einen vielseitig beschäftigten Herrn hingewiesen, der

nicht weniger als 13 bezahlte Stellungen

gleichzeitig zu bekleiden vermag. Ein anderer Staatsdiener verdiene — dank seiner „Verdienste" — rund 30 000 Złoty monatlich — behaupten die Beamten der unteren Stufen. Das sind aber gewiß die extremsten Fälle. Auf der mittleren Linie der Häufung der Einnahmen bewegen sich die Beamten, die in verschiedenen staatlichen oder halbstaatlichen Unternehmungen und in staatlichen Banken es zu Einkommen gebracht haben, welche

3000 Złoty monatlich beträchtlich übersteigen,

weiter Ministerialbeamte, die zugleich in mehreren Unternehmungen als Kommissare tätig sind und dafür hohe Gehälter beziehen, die sich dann ebenfalls effektvoll summieren. Das sind sicher Gepflogenheiten, auf welche das in Ministerreden so oft vorkommende Wort: „Auswüchse" trefflich paßt. „Gehaltsauswüchse", „Gehältergeschwülste" ...

Die Beseitigung dieser Unebenheiten fordert dringend die öffentliche Meinung, und diese Forderung wird auch von einem Teil der Presse des Sanierungslagers, vor allem von der konservativen Presse, unterstützt.

Der Finanzminister kann sich jetzt nicht über die Spärlichkeit der Ratschläge beklagen, welche ihm hinsichtlich der Stellen erteilt werden, wo er mit seinem Operationsmesser am wirksamsten „Schnitte" vornehmen könnte. Der „Czas" verweist z. B. auf die für verschiedene „kulturelle und Schriftenverlags-Zwecke" bisher

reichlich gespendeten Subventionen,

die einen operativen Eingriff recht gut vertragen könnten. Ein Oppositionsblatt erwähnt Theaterunternehmungen, deren Existenz sich ausschließlich auf Subventionen aus der Staatskasse stütze, ohne daß diese Existenz eine wirkliche Staatsnotwendigkeit wäre ...

Am kühnsten benimmt sich der „Robotnik" bei seinen Ratschlägen. Er möchte das schneidende Messer des Finanzministers auf

die Domäne des Außenministers

lenken, dem dieses Blatt aus bekannten Gründen nur zu gern wehtun und Verlegenheiten bereiten möchte.. Laut dem „Robotnik": „wissen alle in Polen, daß die Wirtschaft des Außenministeriums die Verneinung der elementarsten Begriffe der sogenannten Sparsamkeit bilde" ... Wenn der „Robotnik" diesbezüglich nur das weiß, was alle in Polen wissen, weiß er fürwahr — wenig. Und der Finanzminister wird leider seinen Weisungen nicht folgen können.

Es ist natürlich, daß — wo derart schmerzhafte Maßnahmen, zu denen sich die Regierung entschlossen hat, in Anwendung kommen, auch die Geister der Demagogie nicht umhin können, sich zu Worte zu melden. Ihre Bedeutung ist aber nicht zu überschätzen.

Ernster zu nehmen ist die Erregung in der Beamtenschaft.

Bisher äußert sie sich als Gemütsstimmung, als tiefe Verbitterung, als Bedürfnis, heftige Fragen zu stellen und der Regierung laut und vernehmlich Ratschläge zu geben. Die Massen des Beamtenvölkchens sind staatsfromm, wie keine andere Bevölkerungsschicht es nur annähernd zu sein vermag. Aber: es scheint eine Grenze erreicht zu sein, über welche hinaus nicht einmal der Beamte mehr geduldig folgen kann ...

Es ist ein Bedenken erregendes Zeichen, wenn sogar die — Steuerbeamten, die Garde des Fiskus, aufbegehren und gegen ein Staatsdekret protestierend, ihrem Minister Lehren erteilen!

Die Unruhen in Ägypten dauern an.

Bisher 11 Todesopfer.

Aus Kairo wird gemeldet:

Die englandfeindlichen Kundgebungen in Ägypten, die am Mittwoch insbesondere in Kairo einsetzten, dauerten bis in die frühen Morgenstunden des Donnerstag an und flammten nach kurzer, verhältnismäßiger Ruhe am Mittag erneut auf. Nachdem bereits am Donnerstag vormittag sieben Tote und 147 Verletzte gemeldet waren, sollen bei schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten heute mittag weitere vier Personen — Studenten — getötet und sechs schwer verletzt worden sein. Die Zahl der Toten beträgt damit elf. Es handelt sich bei allen um ägyptische Nationalisten.

Sämtliche Fakultäten der Hochschule sind von der Regierung für eine Woche geschlossen worden. Der Ministerrat tagte ununterbrochen den ganzen Vormittag. Am Nachmittag herrschte in Kairo Ruhe. Im Laufe der Nacht zum Donnerstag erhielt die Polizei in Kairo die Meldung, daß etwa 1500 ägyptische Nationalisten mit Stöcken und Knüppeln bewaffnet aus Dizeh auf Kairo im Anmarsch seien. Eine Polizeiabteilung in Stärke von zweihundert Mann, die unter dem Befehl eines britischen Offiziers namens Lees stand, wurde daraufhin der anrückenden Gruppe entgegengesandt. Sie sollte den Zug auflösen. Nachdem die Polizei zunächst einige Male erfolglos geschossen hatte, wurde eine Salve gefeuert, die jedoch ebenfalls nicht die gewünschte Wirkung hatte.

Über den weiteren Verlauf berichtet Reuter aus Kairo, daß die Volksmenge hierauf entschlossen zum Gegenangriff übergegangen sei und daß der britische Polizeioffizier in der Notwehr gezwungen gewesen sei, seinen Revolver zu ziehen und vier der Angreifer zu erschießen.

Die Nationalsozialisten suchten dann das Weite. Sie wurden von der Polizei verfolgt. Ein britischer Polizeibeamter O'Connor, der schwere Kopfverletzungen erlitten hatte, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ueber die Hälfte der Verletzten sind Polizisten.

In Kairo selbst herrschte am Donnerstag früh verhältnismäßig Ruhe. Die Studenten kehrten zum großen Teil in die Hochschule zurück. Auch die Gymnasien nahmen mit einer Ausnahme in Alexandrien den Unterricht wieder auf. Lediglich die Kunstschüler und die Rechtsstudenten blieben noch dem Schulbetrieb fern. Von 147 Verletzten, die außer sieben Toten heute vormittag gemeldet wurden, sind mehr als die Hälfte Polizisten. Bei den Kämpfen am Mittwoch abend war auch ein britischer Polizeioffizier namens Noble am Kopf verletzt worden.

Wildes Handgemenge

In den Mittagsstunden des Donnerstag flammten die Demonstrationen erneut auf. Mehrere tausend Studenten, die sich vorher in der Nähe der Universität gesammelt hatten, versuchten in die Stadt zu ziehen. Sie hatten die Absicht, alle Studenten und Schüler, die sich dem Streik noch nicht angeschlossen hatten, aus den Schulen herauszuholen. Der Zug der Demonstranten bewegte sich auf die Abbas-Brücke zu, die über den Nil in die Stadt führt, wobei aus der Menge andauernd Rufe, wie „Hoch Ägypten! Es lebe die Freiheit! Nieder mit England! Nieder mit dem Verräter Hoare!" laut wurden. Unterwegs bewoffneten sich die Demonstranten mit Stücken und großen Steinen.

An der Abbas-Brücke traf der Zug auf die Absperrung der Polizei, die unter Leitung eines englischen Polizeioffiziers stand. Ein wildes Handgemenge entstand, in dessen Verlauf sich die Polizei gezwungen sah, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Die Menge strömte zurück, wobei sie ihre Toten und Verwundeten mit sich nahm. Vier Studenten sollen bei dem Zusammenstoß getötet und sechs schwer verwundet worden sein. Von der Polizei wurden der englische Offizier und ein englischer Sergeant schwer verletzt.

Zur gleichen Zeit sammelten sich Studenten von der Medizinischen Fakultät im südlichen Stadtteil Kairos. Da das Gebäude von starken Polizeikräften umgeben war, erkannten die Studenten die Aussichtslosigkeit einer Kundgebung. Ein Student hielt eine Ansprache, in der er betonte, daß die Studentenschaft entschlossen sei, bis zum letzten Mann für die Unabhängigkeit Ägyptens zu kämpfen. Dann forderte er die Menge auf, in kleinen Gruppen ruhig nach Hause zu gehen.

Trotz der scheinbaren Ruhe in der ägyptischen Hauptstadt traf die Regierung weitere Vorsichtsmaßnahmen, um gegen alle Möglichkeiten gewappnet zu sein. Auf den zwei Hauptplätzen der Stadt hat ägyptische Infanterie Lager bezogen, während die ausländischen Gesandtschaften nach wie vor von der Polizei bewacht werden.

Sturm auf das Volkshaus.

Der Führer der nationalistischen Wafd-Partei sprach am Mittwoch abend im Volkshaus, der Zentrale der Partei, auf einer Massenkundgebung. Bei dem Eintritt Nahas Paschas in das Volkshaus brach die Menge, die ihn begleitete, in Hochrufe auf ihn aus. Rufe wie „Nieder mit den Engländern!" und „Es lebe die Revolution!" wurden laut. Die Polizei ging darauf mit der Waffe gegen die Menge vor und stürmte, als die Rufe nicht verstummen wollten, das Volkshaus. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei dem Vorgehen der Polizei mit der Waffe wurden etwa dreißig Personen durch Schüsse verletzt. Einer der Teilnehmer an der Kundgebung wurde getötet.

Nach der scharfen englandfeindlichen Rede Nahas Paschas und nach einer Entschließung, die in der Massenversammlung bekanntgegeben worden war, nimmt man hier allgemein an, daß die Regierung zurücktreten wird. Die weitere Entwicklung ist völlig ungewiß.

Kein Anlaß zum Eingreifen.

Zu den Unruhen in Ägypten wird in London von amtlicher Seite mitgeteilt, daß die Lage in Ägypten zu keinem politischen oder anderweitigen Vorgehen Englands Anlaß gäbe. Den letzten Nachrichten zufolge seien die Behörden Herren der Situation. Zu den Berichten über italienische Propaganda in Ägypten wird in London erklärt, es lägen keine Beweise vor, daß diese Propaganda irgendeinen Einfluß auf die Lage gehabt habe; die Britische Regierung habe schon vor einiger Zeit in Rom einen Protest gegen die italienische Propaganda eingeleitet.

Der neue Staatshaushaltsplan.

Die Ausgaben um 70 Millionen zł. vermindert.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die vorbereitenden Arbeiten am Voranschlage des Staatshaushalts für das Jahr 1936/37 sind — wie mitgeteilt wird — beendigt. In den nächsten Tagen wird der Voranschlag dem Ministerrat zugehen, der, da die Budgets der einzelnen Ressorts schon vereinheitlicht sind, an ihm nicht viel zu ändern haben wird. Der Voranschlag ist ins Gleichgewicht gebracht und schließt auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite mit einer Summe von etwa 2100 Millionen Zloty ab. Im Voranschlag wird die neue Steuer von den Entlohnungen aus öffentlichen Mitteln als Einnahme figurieren, wiewohl sie in Wirklichkeit eine Ausgabenverminderung sein wird.

Da der Staatshaushalt für das Jahr 1935/36 mit 2168 Millionen Zloty auf der Ausgabenseite abschloß, weist der Voranschlag für das Jahr 1936/37 — eine anerkennenswerte Einsparung von ungefähr 70 Millionen Zloty auf.

Keine Neuwahlen in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 15. November.

Der Höchste Gerichtshof der Freien Stadt Danzig, das Obergericht, hat, wie wir bereits kurz berichtet haben, nach mehrmonatiger Beweisaufnahme und auf Grund der eingehenden Verhandlungen am 30. Oktober d. J. **das Urteil in der Beschwerde der fünf Oppositionsparteien über die Gültigkeit der Danziger Volkstagswahlen vom 7. April 1935 gefällt.**

In der 76 Druckseiten umfassenden Urteilsschrift kommt der Höchste Gerichtshof zu der Entscheidung, daß die am 7. April vollzogenen Wahlen zum Volkstag

als gültig zu erklären sind,

mit Ausnahme von 18 ländlichen, namentlich aufgeführten Wahlbezirken (es handelt sich um Barendt, Blumstein, Ellerbruch, Güttland, Hohenstein, Kohling, Ladekopp, Neukirch, Nieder-Klanau, Orloff, Palschau, Rambeltsch I und II, Schönwarling, Schiewenhorst, Strauchhütte, Tiefental, Trutenau). In diesen Bezirken werden die Wahlen für ungültig erklärt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist eine Wiederholung der Wahlen nicht möglich.

Durch Wahlbeeinflussung sind vom Gericht verschiedene Fehler als bestehend festgestellt worden, und das Wahl-Prüfungsgericht hat sich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß es angezeigt erscheine, auf dem Lande 10 Prozent und in den Städten 3 Prozent der für die NSDAP abgegebenen Stimmen als unzulässig beeinflußt anzusehen und die diesem Prozentsatz entsprechenden Stimmen dem Gesamtergebnis der gültigen Stimmen abzuziehen.

Das Gericht hat es jedoch nicht für richtig gehalten, die der nationalsozialistischen Liste abgezogenen Stimmen den gegnerischen Listen aufzurechnen. Nur insoweit als die nicht nationalsozialistischen Parteien durch die Ungültigkeitserklärung der Wahlhandlung in den erwähnten 18 ländlichen Wahlbezirken Stimmen verloren haben, schien es dem Gericht billig, diesen Listen aus der Zahl der als beeinflußt angesehenen Stimmen der NSDAP soviel Stimmen wieder zuzulegen, als durch die Ungültigkeitserklärung ihnen verloren gegangen sind.

Die genaue Festsetzung der Wahlziffern hat das Gericht auf folgender Grundlage vorgenommen:

Von dem 43 927 Stimmen betragenden Ergebnis der Land-Wahlbezirke werden 10 Prozent = 4392 abgezogen, von den 92 860 Stimmen aus den Stadtbezirken werden 3 Prozent = 2785 Stimmen von der nationalsozialistischen Liste in Abzug gebracht. In Verbindung mit den Korrekturen, die nach dem oben erwähnten Verfahren auch die Listen der Oppositionsparteien erfahren haben, hat das Gericht folgendes

Gesamt-Stimmen-Ergebnis

festgesetzt:

NSDAP	Liste I	128 619	(ursprüngl. Ergebnis vom 7. 4.: 139 423)
Sozialdemokr.	„ II	37 804	(„ „ „ 37 729)
Kommunisten	„ III	7 935	(„ „ „ 7 916)
Zentrum	„ IV	31 576	(„ „ „ 31 512)
Liste Weise	„ V	9 822	(„ „ „ 9 805)
Gruppe Pietsch	„ VI	375	(„ „ „ 375)
Polen	„ VII	8 311	(„ „ „ 8 294)

Von grundsätzlicher Bedeutung ist in dem Urteil des Obergerichtes die Feststellung, daß die Mitwirkung der Auslanddanziger in den Wahlen nicht als verfassungwidrig angesehen werden könne.

Im allgemeinen betont das Gericht in der Urteilsbegründung, daß die zu rügenden Vorkommnisse es nicht gerechtfertigt erscheinen lassen, die Gesamtwahl für ungültig zu erklären.

Es wird jedoch bei der neuen Verteilung der Mandate gegenüber der früheren eine wesentliche Verschiebung nicht zu verzeichnen sein. Nach wie vor wird, auch unter Berücksichtigung der neuen Wahlziffern, eine nationalsozialistische Mehrheit im Danziger Volkstag herrschen.

Ruhiger Verlauf der Wahlen in England.

Die Regierungspartei behält die Mehrheit.

Die englischen Parlamentswahlen verliefen ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. Die Organisation erwies sich an manchen Orten als ungenügend. Mehrere Wahlberechtigte waren überhaupt nicht auf den Listen aufgeführt und hatten keine Wahlbescheinigungen zugesandt erhalten. In anderen Wahlkreisen waren Kinder von vier Jahren an aufwärts zur Beteiligung an den Wahlen aufgefordert worden. So konnten ein zehnjähriger Knabe in Edinburgh und ein zwölfjähriges Schulmädchen in Croxley Green (Herefordshire) ihre Stimme abgeben. Auffallend für den ausländischen Wahlbeobachter war es ferner, daß viele Geschäftsleute zur doppelten Stimmabgabe berechtigt waren. Firmendirektoren und Geschäftsinhaber konnten eine Stimme in ihrem Wohnviertel, eine zweite in ihren Geschäftsvierteln abgeben. In einem Falle legte eine Frau mit dem Flugzeug die 1600 Kilometer lange Strecke von London nach Greenock in Schottland zurück, um dort ihre erste Stimme abzugeben. Kurze Zeit darauf kehrte sie mit einer vom Wahlausschuß eigens zur Verfügung gestellten Maschine nach der Hauptstadt zurück und ging hier zum zweiten Male an die Urne. Vier ältere Personen sind an verschiedenen Orten während des Wahlaktes zusammengebrochen und gestorben.

Das vorläufige Ergebnis.

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen sind gestern 230 Abgeordnete gewählt worden; 40 Mitglieder des neuen Unterhauses waren bereits gewählt, da in ihren Bezirken keine Gegenkandidaten aufgestellt waren. Unter den Gewählten befinden sich 184 Anhänger der Regierung und 86 Regierungsgegner. Die Konservativen haben ihren bisherigen Besitzstand (187 Mandate) behaupten können, die Arbeiterpartei dagegen hat 42 Sitze gewonnen. Insgesamt haben die Regierungsparteien 4 634 529 und die Oppositions-Parteien 4 342 984 Stimmen erhalten. Auf die Konservativen entfielen 4 073 675 und auf die Arbeitspartei 3 701 962 Stimmen. Der Zuwachs der Arbeitspartei ist sehr bedeutend, und scheint die Zahl der Stimmen bedeutend überschritten zu haben, die die Arbeitspartei im Jahre 1929 erobert hat. Trotzdem hat sie nicht soviel Mandate erlangt, wie sie erwartet hatte.

In den Spätausgaben mehrerer Morgenblätter wird bereits zu den bekanntgewordenen Wahlergebnissen Stellung genommen. „Daily Telegraph“ sagt, auf jeden Fall stehe jetzt schon fest, daß es keine Umwälzung gegeben habe und daß von einer arbeiterparteilichen Mehrheit keineswegs die Rede sein könne.

Die Ausführung der Nürnberger Gesetze.

Wer ist Jude? Wer ist Juden-Mischling?

Berlin, 15. November. (Eigene Meldung.) Das Reichsgesetzblatt, Teil 1, Nr. 125 vom 14. November 1935 veröffentlicht die **erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz** und die **erste Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre.** Beide Verordnungen tragen das Datum des 14. November 1935. Der Wortlaut der Verordnungen ist folgender:

Erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935.

Auf Grund des § 3 des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 1146) wird folgendes verordnet:

§ 1.

1. Bis zum Erlaß weiterer Vorschriften über den Reichsbürgerbrief gelten vorläufig als Reichsbürger die Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes, die beim Inkrafttreten des Reichsbürgergesetzes das Reichstagswahlrecht besessen haben, oder denen der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers das vorläufige Reichsbürgerrecht verleiht.

2. Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers das vorläufige Reichsbürgerrecht entziehen.

§ 2.

1. Die Vorschriften des § 1 gelten auch für die staatsangehörigen **jüdischen Mischlinge.**

2. Jüdischer Mischling ist, wer von einem oder zwei der Rasse nach volljüdischen Großelternteilen abstammt, sofern er nicht nach § 5 Absatz 2 als Jude gilt. Als volljüdisch gilt ein Großelternteil ohne weiteres, wenn er der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat.

§ 3.

Nur der Reichsbürger kann als Träger der vollen politischen Rechte das Stimmrecht in politischen Angelegenheiten ausüben und ein öffentliches Amt bekleiden. Der Reichsminister des Innern oder die von ihm ermächtigte Stelle kann für die Übergangszeit Ausnahmen für die Zulassung zu öffentlichen Ämtern gestatten.

Die Angelegenheiten der Religionsgesellschaften werden nicht berührt.

§ 4.

1. Ein Jude kann nicht Reichsbürger sein. Ihm steht ein Stimmrecht in politischen Angelegenheiten nicht zu; er kann ein öffentliches Amt nicht bekleiden.

2. Jüdische Beamte treten mit Ablauf des 31. Dezember 1935 in den Ruhestand. Wenn diese Beamten im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben, erhalten sie bis zur Erreichung der Altersgrenze als Ruhegehalt die volle zuletzt bezogenen ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge; sie steigen jedoch nicht in der Dienstaltersstufe auf. Nach Erreichung der Altersgrenze wird ihr Ruhegehalt nach den letzten ruhegehaltsfähigen Dienstbezügen neu berechnet.

3. Die Angelegenheiten der Religionsgesellschaften werden nicht berührt.

4. Das Dienstverhältnis der Lehrer an öffentlichen jüdischen Schulen bleibt bis zur Neuregelung des jüdischen Schulwesens unberührt.

§ 5.

1. **Jude ist, wer von mindestens drei der Rasse nach volljüdischen Großeltern abstammt.** § 2, Absatz 2, Satz 2 findet Anwendung.

2. Als Jude gilt auch der von zwei volljüdischen Großeltern abstammende staatsangehörige jüdische Mischling,

a) der beim Erlaß des Gesetzes der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat oder danach in sie aufgenommen wird,

b) der beim Erlaß des Gesetzes mit einem Juden verheiratet war oder sich danach mit einem solchen verheiratet,

c) der aus einer Ehe mit einem Juden im Sinne des Absatzes 1 stammt, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 1146) geschlossen ist,

d) der aus dem außerehelichen Verkehr mit einem Juden im Sinne des Absatzes 1 stammt und nach dem 31. Juli 1936 außerehelich geboren wird.

§ 6.

1. Soweit in Reichsgesetzen oder in Anordnungen der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und ihrer Gliederungen Anforderungen an die Reinheit des Blutes gestellt werden, die über § 5 hinausgehen, bleiben sie unberührt.

2. Sonstige Anforderungen an die Reinheit des Blutes, die über § 5 hinausgehen, dürfen nur mit Zustimmung des Reichsministers des Innern und des Stellvertreters des Führers gestellt werden. Soweit Anforderungen dieser Art bereits bestehen, fallen sie am 1. Januar 1936 weg, wenn sie nicht von dem Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers zugelassen werden. Der Antrag auf Zulassung ist beim Reichsministers des Innern zu stellen.

§ 7.

Der Führer und Reichskanzler kann Befreiungen von den Vorschriften der Ausführungsverordnungen erteilen.

Berlin, 14. November 1935.

Der Führer und Reichskanzler.
Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Innern.
Frick.
Der Stellvertreter des Führers.
R. Heß.
Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

Borchertas gibt auf.

Aus Memel wird gemeldet, daß der Abgeordnete des litauischen Blocks, Borchertas, der vom Gouverneur zum Landespräsidenten ausersehen und mit der Bildung des Direktoriums beauftragt war, am Mittwoch, nachdem die Mehrheit des Landtages es abgelehnt hatte, mit ihm zu verhandeln, seinen Auftrag in die Hände des Gouverneurs zurückgelegt hat. Der Gouverneur hat nunmehr mit dem Präsidium des Landtags Verhandlungen aufgenommen.

Die Litauische Telegraphen-Agentur bemerkt dazu, Herr Borchertas habe dem Gouverneur mitgeteilt, daß er nach fünftägigen Bemühungen auf Schwierigkeiten gestoßen sei. Der Gouverneur habe mit dem Präsidium Besprechungen aufgenommen, „um diese Schwierigkeiten zu klären“.

Der Bischof von Meißen vor Gericht.

Unter großem Andrang des Publikums hat am Donnerstag vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts der Prozeß gegen den Bischof von Meißen, Peter Legge, und seine Mitangeklagten Dr. Theodor Legge, Generalsekretär der Akademischen Bonifatius-Vereinigung in Paderborn, sowie den Generalvikar Domherr Prof. Dr. Wilhelm Soppa aus Bautzen begonnen. Mitangeklagt ist ferner die 25jährige Auguste Klein aus Paderborn, sie ist aber vom Erscheinen in der Hauptverhandlung befreit worden. Außerdem richtet sich die Anklage gegen den 39jährigen Generalsekretär Wilhelm Freckmann vom Bonifatius-Verein in Paderborn. Gegen ihn ist das Verfahren vorläufig eingestellt worden.

Nach der Anklage werden den ersten drei Angeklagten Devisenverfehlungen in zwei Fällen, begangen in Bautzen, dem Sitz des Bistums Meißen, in Berlin, Paderborn und Münster in der Zeit vom 20. Januar bis 9 April 1934 zur Last gelegt. Die beiden weiteren Angeklagten sollen sich der Begünstigung schuldig gemacht haben.

*

Großer Kirchendiebstahl in Westfalen.

Ein verwegener, zweifellos von langer Hand vorbereiteter Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in die Propsteikirche in Telgte bei Münster i. W. verübt. Die Täter, eine offenbar gut organisierte Berufseinbrecherkolonne, erbeuteten zahlreiche kostbare Kirchengeräte im Gesamtwert von etwa 200 000 RM und konnten unerkannt entkommen. Unter anderem fielen den Dieben in die Hände: eine gotische Monstranz, 3 kostbare alte Speisekelche, davon 2 Stück in feinster Filigranarbeit und mit Bildern geschmückt, 2 wertvolle Krankenciborien, 2 alte hohe Goldkelche, 6 kleinere Goldkelche, 1 Vortragekreuz reich mit Edelsteinen besetzt, ferner der gesamte Schmuck des Gnadenbildes, bestehend aus der mit Edelsteinen verzierten Goldkrone sowie aus zahlreichen Gold- und Silberketten und -plaketten. Die gesamte deutsche Kriminalpolizei ist inzwischen durch Polizeifunk verständigt worden und hat die Ermittlungen aufgenommen.

Republik Polen.

Polen verbietet Wareneinfuhr aus Italien.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Warschau:

Wir erfahren vom Finanzministerium, daß vom 18. November d. J. ab bis auf Widerruf die polnischen Zollbehörden in das polnische Zollgebiet keine Waren hereinlassen werden, die aus Italien oder aus den italienischen Kolonialbesitzen kommen, gleichgültig wo diese Waren ausgegeben werden.

Die Verordnung bezieht sich nicht auf Waren, die spätestens am 17. November d. J. zum Transport nach dem polnischen Zollgebiet zum Versand gelangen.

*

Judenfeindliche Ausschreitungen auch in Wilna.

In der letzten Zeit haben, wie die polnische Presse meldet, auch in Wilna judenfeindliche Demonstrationen der Studenten stattgefunden. Eine Gruppe von durch nationaldemokratische Kreise aufgehetzten Studenten drang mit antisemitischen Rufen in den Vorlesungssaal des Sniadecki-Instituts ein, zerschlug einen Teil der Gefäße mit Chemikalien und vernichtete einige durch Studenten vorbereiteten Arbeiten. Der Intervention des Rektors gelang es, die Demonstranten zu beruhigen. Am Dienstag und Mittwoch wurden in die jüdischen Geschäfte und Restaurants Fläschchen mit stinkender Flüssigkeit geworfen.

Es wird angenommen, daß diese Ausschreitungen im Zusammenhange mit dem in Grodno stattgefundenen Prozeß gegen Mitglieder der Nationalen Partei wegen judenfeindlicher Ausschreitungen steht. In diesem Prozeß wurden der Hauptangeklagte zu einem Jahr Gefängnis, drei weitere Angeklagte zu je neun Monaten und sieben andere zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. November.

Vielfach Nebel.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vielfach nebliges Wetter bei leichtem Temperaturrückgang und verbreiteten Niederschlägen an.

Zwischen die Puffer geraten.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute morgen gegen ½5 Uhr auf dem Rangierbahnhof Jägerhof. Dem Unfall fiel der 32jährige Eisenbahner Wacław Borowiak, Chausseestraße (Grunwaldzka) 153, zum Opfer. Als der Genannte mit einigen anderen Eisenbahnern damit beschäftigt war, einen Puffer, der sich von einem Tender gelöst hatte, zu befestigen, rückte die Lokomotive während des Rangierens gegen den Tender, ohne daß die Eisenbahner infolge des dichten Nebels dies bemerkten. Dabei geriet Borowiak zwischen die Puffer und erlitt so schwere Quetschungen, daß er im Diakonissenkrankenhaus, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstarb. B., der sich eines guten Rufes bei seinen Vorgesetzten und Kollegen erfreute, hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder. Vor 19 Jahren ist ebenfalls auf dem Rangierbahnhof Jägerhof ein Onkel des Verstorbenen auf die gleiche Weise ums Leben gekommen.

§ **Die hiesigen Haus- und Grundstückbesitzer** hatten am Donnerstag eine zweite Versammlung in Sachen der Herabsetzung der Mieten veranstaltet. Anwesend waren etwa 2000 Haus- und Grundstückbesitzer, darunter auch der Vorsitzende des deutschen Haus- und Grundstückbesitzer-Vereins, Ing. Schulz. Der Vorsitzende des polnischen Hausbesitzer-Vereins begrüßte die Erschienenen und erstattete darauf Bericht, über die Rücksprache mit Finanzminister Kwiatkowski, der jedoch den Standpunkt der Hausbesitzer ablehnte. Die Versammlung beschloß nun gestern, eine zweite Entschließung an den Staatspräsidenten und den Ministerpräsidenten zu senden. In der Resolution wird von den Versammelten einmütig gegen die Mietssenkung Protest erhoben und gleichzeitig gefordert, die Staats- und Kommunalsteuer, sowie den Zinssatz von Hypothekendarlehen zu senken.

§ **Eines plötzlichen Todes** starb am Mittwoch der 62 Jahre alte Arzt Dr. Panek. Er war in Begleitung seiner Tochter und seines Sohnes von Hause fortgegangen, um einen Vortrag zu halten. Nach dem Vortrag brach der Arzt plötzlich besinnungslos zusammen. Man alarmierte sofort die Rettungsbereitschaft, durch die Dr. Panek in das Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Dort konnte jedoch nur noch der durch Herzschlag eingetretene Tod festgestellt werden. Der Verstorbene war an dem Wissenschaftlichen Institut (fr. Kaiser Wilhelm-Institut) tätig.

§ **Gewarnt** werden muß vor zwei Schwindlerinnen, die sich augenblicklich zur Durchführung kommende Kleiderwoche zunutze machen wollen. Wie wir erfahren, erschienen gestern zwei junge Mädchen in der Bahnhofstr. und verlangten in deutschen Wohnungen Kleider und Sachen, die sie angeblich für den Wohlfahrtsbund abholen wollten. Glücklicherweise wurde in beiden Fällen nach einem Ausweis gefragt, und da die angeblichen Sammlerinnen keine Ausweise vorlegen konnten, wurden sie fortgeschickt. — In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß alle Helfer und Helferinnen mit besonderen Ausweisen versehen sind. Es empfiehlt sich deshalb, sich stets zunächst diesen Ausweis vorlegen zu lassen, wenn irgend eine Person vorspricht, die Sachen für die Kleiderwoche abholen will.

§ **Mit sicherem Blick erkannte ein Polizist,** daß ein junger Bursche, der einen Wecker bei sich trug, diesen kaum gekauft haben konnte. Er hielt den Burschen an und stellte nach einigen Fragen fest, daß seine Vermutung richtig war. Nach einiger Zeit gab der junge Bursche zu, daß er den Wecker bei dem Zahnarzt Dr. Różycki gestohlen hatte. Der Bestohlene hatte, als ihm sein Eigentum wieder zurückgebracht wurde, noch nicht einmal Kenntnis von dem verübten Diebstahl.

§ **Ein Wohnungsdieb** hatte sich in dem 24jährigen Arbeiter Bronisław Sznajder vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte im September d. J. aus der Wohnung des Stanisław Spejnakowski einen Anzug, drei Oberhemden, ein Paar Schuhe und andere Gegenstände gestohlen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der sich zur Schuld bekennt, zu sechs Monaten Gefängnis.

§ **Vor dem Schnellrichter** hatte sich der mehrfach vorbestrafte 23jährige hier wohnhafte Edmund Stankiewicz zu verantworten. Am Montag stahl der Angeklagte in der Blumenstraße (Kwiatowa) einen kurzen Schafpelz, mit dem der Landwirt Josef Torzecki aus Pawłówken sein Pferd bedeckt hatte. Der gestohlene Pelz konnte dem Bestohlenen wieder zurückerstattet werden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis.

§ **Fahrraddiebe vor Gericht.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 24jährige Roman Sengebusch wegen eines Fahrraddiebstahls zu verantworten. Der Angeklagte stahl vor einigen Tagen dem Bäcker Stanisław Madeja ein Fahrrad. Der Spitzbube verkaufte das Rad sofort für 20 Złoty. Das Gericht verurteilte S. zu zwei Monaten bedingungslosen Arrest. — Der 21jährige Arbeiter Franciszek Stawieraj aus Trzeciewiec, Kreis Bromberg, entwendete dem Landwirt Emil Nachs aus dem gleichen Dorfe ein Fahrrad im Werte von 100 Złoty, das dem Dieb später wieder abgenommen werden konnte. St. erhielt drei Monate Arrest mit zweijährigem Strafaufschub. — Der 17jährige Bronisław Jesionowski und der 16jährige Bernard Burzyński hatten sich gleichfalls wegen Fahrraddiebstahls zu verantworten. Der Beihilfe mitangeklagt sind der 23jährige Josef Klimczak, der 18jährige Wincenty Gawliński und der 21jährige Bronisław Krzyżanowski. Die erstgenannten Angeklagten hatten im Juni d. J. einem Manne namens Emil Morona ein Fahrrad entwendet, wobei ihnen die übrigen Angeklagten behilflich waren. J. erhielt sieben Monate Gefängnis, Klimczak sechs Monate Gefängnis, Gawliński vier Wochen Arrest und Krzyżanowski gleichfalls vier Wochen Arrest. Burzyński wurde zum Aufenthalt in einer Erziehungsanstalt verurteilt.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde am Mittwoch dem Landwirt Franz Tadei ein Paket, in dem sich Mantelstoff befand.

§ **Wegen Kohlendiebstahls** von dem Waggon eines fahrenden Zuges wurde der in den Baracken an der Waldstraße (Leśnia) wohnhafte Marjan Chrzenawski festgenommen und den Gerichtsbehörden übergeben.

§ **Wegen Veruntreuung** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 33jährige Alojzy Ziełkowski zu verantworten. Im Dezember v. J. bat der Kaufmann Józef Smoliński den Angeklagten, ihm bei der Durchführung eines Zivilprozesses behilflich zu sein. Für die Anfertigung von Gesuchen und Bemühungen in der Prozeßsache erhielt Z. nach und nach 89 Złoty, sowie einen weiteren Betrag für den Ankauf von Stempelmarken ausgezahlt. Später stellte der Kaufmann fest, daß der Angeklagte in der Prozeßsache nichts unternommen hatte. Vor Gericht gibt Z. an, daß er für seine Bemühungen nur 40 Złoty erhalten habe. Die Verhandlung ergab, daß er tatsächlich dem S. in seiner Prozeßsache behilflich gewesen war, dagegen Gerichtskosten in Höhe von 15 Złoty für sich behalten hatte, wofür er jetzt vom Gericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Ist der Herbst Ende oder Anfang? Weder Ende noch Anfang, er steht wirkend im Ring der Zeiten. Denke dir den Winter als Diamant, den Frühling als Smaragd, den Sommer als Saphir und den Herbst als Rubin in einen Ring gefaßt, und drehe ihn, so kommen immer wieder dieselben Steine. Der Herbst erntet, aber er sät auch.

A. Bornholm.

ss **Gnesen,** 14. November. Vom hiesigen Burggericht wurde der verantwortliche Redakteur des hier erscheinenden „Lech", Stanisław Miklejewski, der in einem Zeitungsartikel den Stadtpräsidenten Wrzaliński schwer beleidigt hat, zu 1000 Złoty Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Für die hier am Sonntag, dem 17. d. M., stattfindenden Stadtverordnetenwahlen sind vier Listen eingereicht worden. Liste 1: Nationale Arbeiterpartei; Liste 2: Verband für soziale Arbeit; Liste 3: Sozialistische Partei; Liste 4: Großpolnisches Lager.

q **Gnesen** (Gniezno), 12. November. Das Gnesener Landgericht verurteilte den Mörder Olszewski, der am 27. Mai d. J. seine Braut Helene Leśna in Łubowo Kreis Gnesen erschossen hat, zu acht Jahren Gefängnis. Olszewski wandte sich an das Posener Appellationsgericht, wurde jedoch zurückgewiesen.

Am 18. und 19. d. M. findet in Gnesen Pferdemarkt statt, am 20. Vieh- und Pferdemarkt.

z **Inowrocław,** 14. November. Auf Grund einer Verordnung des Posener Wojewoden muß von Donnerstag, dem 14. d. M. bis einschließlich Sonnabend, dem 16. d. M. Rattengift ausgelegt werden.

Der Landwirt Strzelecki in Słaboszewo gewährte einem unbekannten Wanderburschen in seinem Hause ein Nachtasyl, wofür er jedoch schlecht belohnt wurde. Als die Hausinsassen in tiefstem Schlafe lagen, stahl der Fremde mit Helfershelfern 30 Hühner und ein Schwein. Durch das Dazwischenkommen des Nachtwächters wurden die Diebe gestört und mußten flüchten.

Die Frau des Arbeiters Wojkow bekam auf dem Gesicht einen Pickel, den sie mit dem Fingernagel abkratzte. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, derzufolge die Frau verstarb.

ss **Mogilno,** 14. November. Der Einwohner Bińkiewicz aus Tremessen verlor während der Radfahrt auf der Chaussee von Mogilno seine Geldtasche, die 1446 Złoty enthielt. Er hatte Glück, daß das Geld von dem Polizeioberwachtmeister Jaskółkowski in Tremessen gefunden wurde und ihm zurückgegeben werden konnte.

ss. **Mogilno,** 14. November. Am Dienstag hielt die Kreisgruppe Mogilno der Welage im Hotel „Monopol" eine Vertrauensmännerversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen die Ersatzwahlen zum Vorstand der Kreisgruppe. Einstimmig wurde durch Zuruf gewählt: Vorsitzender: Landwirt Heinrich Milbradt-Ruhheim, und stellv. Vorsitzender: Landwirt Emil Quade. Ferner wurden die Herren Friedrich Gohlke-Ostrowite und Wilhelm Reineke-Lonke in den Vorstand gewählt, so daß die entfernter liegenden Bezirke des Kreises, nämlich Tremessen und Strelno, auch im Vorstand der Kreisgruppe vertreten sind. — Im Anschluß daran fand eine Mitgliederversammlung der Kreisgruppe statt, in welcher der Rechtsberater der Welage, Dr. Klusak-Posen über „Rechtsfragen in der Landwirtschaft" referierte. Beide Versammlungen zeigten geschlossene Einigkeit und den festen Willen, der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft die Treue zu halten.

i **Nakel,** 13. November. Infolge des starken Nebels fuhr gestern abend in der Nähe der Zuckerfabrik ein Personenauto in vollem Tempo auf das Pferd des Möbelwagens der Möbelfabrik Hoffmann, Nakel. Dabei geriet die Deichsel des Wagens in den Kühler, und demolierte das Auto vollständig. Die beiden Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon. Der Kutscher des Wagens konnte glücklicherweise noch rechtzeitig abspringen, während das Pferd durch den starken Anprall getötet wurde.

ꝏ **Posen,** 14. November. In einer Dienstag abend abgehaltenen großen Mieterversammlung wurde zu der Verordnung des Staatspräsidenten über die Senkung der Miete Stellung genommen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung an den Ministerpräsidenten wird u. a. vorgeschlagen, daß die Senkung der Mieten sich nicht nur auf die Wohnungen in alten Häusern, sondern auf alle Wohnungen in alten und neuen Häusern beziehen und 25 Prozent betragen solle. Die Lokalsteuer sollten nur die Hausbesitzer zahlen, die bei der Abgeltung der Hypotheken beträchtliche Erleichterungen hatten. Weiter wendet sich der Protest dagegen, daß Wohnungen von sechs Zimmern aufwärts und solche die nach dem 31. Dezember 1937 ihren Mieter wechseln, aus dem Mieterschutz ausscheiden. Unter diesen Umständen würden die Hausbesitzer danach trachten, die alten Mieter loszuwerden; der Bedarf an Kleinwohnungen würde steigen, und die Mieten für diese Wohnungen würden in die Höhe schnellen.

Gestern nachmittag war in der fr. Schenkendorffstraße 39 in Gurtschin ein Feuer ausgebrochen, dem das kleine Haus samt der ganzen Inneneinrichtung zum Opfer fiel.

† **Schubin** (Szubin), 14. November. Zu dem Bauer Władysław Nowak in Zalesie kam ein Zigeuner, der eins der besten Pferde des Besitzers kaufen wollte. Nach kurzem Handel zahlte der Zigeuner 500 Złoty für ein Pferd, worauf er damit verschwand. Nach einigen Stunden mußte der Landwirt feststellen, daß der 500 Złotyschein gefälscht war. Er konnte ihn jedoch wieder in Verkehr bringen und gab dabei an, daß der Schein von der Raiffeisenbank aus Pakosch stamme. Jetzt mußte sich Nowak wegen Inumlaufsetzung von Falschgeld vor dem Burggericht in Mogilno verantworten. Er erhielt 150 Złoty Geldstrafe oder einen Monat Arrest.

ss **Strelno,** 14. November. Beim Fußballspiel stürzte der fünfjährige Arbeitersohn Erwin Klawitter in Schlowitz (Słowikowo) so unglücklich, daß er sich den rechten Oberschenkel brach. Der Knabe wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus geschafft.

+**Weißenhöhe** (Białośliwie), 14. November. In Eichenhagen feierten Karl Mattis und seine Frau Marie, geb. Koch, das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar stammt aus der Neumark und steht im 76. Lebensjahr, die Jubilarin, eine gebürtige Ostpreußin, ist 73 Jahre alt. Die Eheleute sind seit 30 Jahren in Eichenhagen ansässig. Der Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn, der die väterliche Wirtschaft führt. Bei der im Hause veranstalteten schlichten Feier sprach Diakon Vetter über Psalm 103, 1—3. Umrahmt wurde die Feier durch Harmoniumspiel, Choralgesang und Chöre der Eichenhagener Jugend, sowie der Weißenhöher evangelischen Gemeinschaft.

† **Wongrowitz** (Wągrowiec), 14. November. Feuer brach bei dem Besitzer Kreskowiak in Zbyszewice aus. Es brannten das Wohnhaus, die mit Getreide gefüllte Scheune und der mit Stroh gedeckte Stall vollständig nieder.

ss **Znin,** 14. November. Auf der Chaussee zwischen Rogowo und Znin wurde der Jahrmarktsreisende Marjan Szczepaniak aus Posen überfallen. Der Täter warf ihm eine Jacke, deren Ärmel mit Steinen gefüllt waren, über den Kopf, so daß Sz. bewußtlos zu Boden stürzte. Darauf ergriff der Bandit den Handkoffer, der für 80 Zł. Schreibwaren und Zwirn enthielt und flüchtete.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Jüdischer Theaterskandal in Warschau.

Im Warschauer Theater „Kammerspiele" wird zur Zeit das Stück von Zeromski „Ich werde weißer als der Schnee" aufgeführt. In einer Szene tritt ein bolschewistischer Kommissar mit einer Horde Rotgardisten auf die Bühne und verkündet, daß die Rote Armee komme und „Ordnung" einführen werde. In der gestrigen Aufführung brach nun das zu mehr als 90 Prozent aus Juden bestehende Publikum bei dieser Szene in spontanen Beifall aus und brachte Hochrufe auf die Bolschewiken aus. Als die polnischen Besucher, meist Beamte und Studenten, gegen diese Kundgebung energisch protestierten, holten die Juden Polizei herbei und verlangten, daß diese gegen das übrige Publikum einschreite! Die Warschauer rechtsoppositionelle Presse bezeichnet den Vorfall als einen unerhörten Skandal, der um so bemerkenswerter sei, als in der vergangenen Woche auf den Druck der Warschauer Juden der Kiepura-Film „Ich liebe alle Frauen" in den Warschauer Kinos vom Spielplan abgesetzt worden ist, weil er in Deutschland gedreht wurde!

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 15. November 1935.

Krakau — 2,52 (— ?,79), Zawichost + 1,22 (+ 1,25), Warschau + 1,10 (+ 1,13), Płock + 1,03 (+ 1,06), Thorn + 1,09 (+ 1,15), Fordon + 1,09 (+ 1,14), Culm + 0,97 (+ 1,02), Graudenz + 1,22 (+ 1,23), Kurzebrak + 1,49 (+ 1,52), Piekel + 0,68 (+ 0,76), Dirschau + 0,66 (+ 0,74), Einlage + 2,26 (+ 2,30), Schiewenhorst + 2,40 (+ 2,46). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 44.

Ihre Vermählung geben bekannt: 8036

Herbert Boettcher
und Frau Edith geb. Rathke.

Roscimin, den 15. November 1935.

Am 12. November, abends 10½ Uhr, verstarb nach kurzem schweren Krankenlager meine liebe, gute Frau

Luise David

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Willy David.

Gniewkowo, den 13. November 1935.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 17. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus statt. 8037

Donnerstag abend 7 Uhr verstarb meine liebe Frau

Gertrud Köbenik

geb. Köpp

im Alter von 43 Jahren. 3367
Dies zeigt tiefbetrübt an

Julius Köbenik.

Karlowo, den 14. November 1935.

Die Beerdigung findet voraussichtlich am Montag, dem 18. 11., nachmittags statt.

Zurückgekehrt 8024
Dr. med. Chełkowski
ul. Gdańska 27. Tel. 3013.

Aufgebot.
Die Ehe wollen miteinander eingehen der Handlungsgehilfe **Hans Wittek,** wohnhaft in Bydgoszcz, ul. Królowej Jadwigi 2, und die **Johanna Berta Marie Laeschke,** ohne Beruf, wohnhaft in Stettin, König-Albert-Straße Nr. 35.
Stettin, 8030
am 25. Oktober 1935.
Der Standesbeamte.

Wäsche-Atelier Hasse, Marsz. Focha Nr. 26 fertigt bill. Damen- u. Herren-Wäsche, Pyjamas, Morgenröcke, Bett- und Kinderwäsche v. eig. u. gelief. Material. 7702

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. Nov. 1935 22. Sonntag n. Trinitatis.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½5 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause, Buß- und Bettag vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*, des Bußtages wegen fällt die Bibelstunde am Donnerstag aus.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Pahl, ½12 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale, Buß- und Bettag vorm. 10 Uhr Pastor Pahl*.

Christuskirche. Vorm. 8 Uhr P. Pahl*, ½12 Uhr Kindergottesdst., Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor, Buß- und Bettag vorm. 10 Uhr Pf. Eichstädt*, Jugendvereine beteiligen sich an der Weltanschauungswoche vom 17. bis 22. d. M. abds. 8 Uhr in der Paulskirche.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbund.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst ½12 Uhr Kindergottesdst., nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein, Buß- und Bettag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Donnerstag abds. 7 Uhr Singen, Freitag abds. 8 Uhr Posaunenchor.

Schröttersdorf. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst, Buß- und Bettag nachm. 6 Uhr Festgottesdienst*.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Andacht, anschl. Kindergottesdst., Bußtag vorm. 10 Uhr Andacht*, Donnerstag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe.

Jägerhof. Montag abd. 8 Uhr Kirchenchor, Buß- und Bettag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Predigt Pred. Durdel, ½6 Uhr Jugendstunde, Montag abds. 8½ Uhr Singstunde, Bußtag Predigt, Pred. Wecke.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Christenlehre, Bußtag abds. 7½ Uhr Predigt*, Pf. Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, 3½ Uhr Teilahme an der gemeins. Jugendbundstunde in Schwedenhöhe, 5 Uhr Evangelisation, anschließ. Freundeskreisstunde der Gemeinschaft, Buß- und Bettag abds. 8 Uhr Versammlung Pred. Gnauck.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. ½10 Uhr Predigt, Pred. R. Drews, Posen, anschl. Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt Pr. R. Drews, Posen, im Anschluß Jugendstunde, Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Bußtag nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Vikar Treder, Bußtag nachm. 3 Uhr Gemeindebibelstunde, Wessolowski.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst., danach Kindergottesdienst, Buß- und Bettag Lesegottesdst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Leseandacht, Bußtag nachm. 2 Uhr Andacht*.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst, Bußtag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst*.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein, 5 Uhr Jungmännerverein, Bußtag nachm. ½3 Uhr Gottesdienst*.

Fordon. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Buß- und Bettag vorm. 9 Uhr Gottesdienst*, Freitag abends 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Grünkirch. Buß- und Bettag nachm. ½3 Uhr Predigtgottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Buß- und Bettag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Kacheln
weiß und farbig, transportable
Oefen und **Herde** 7616
sehr große Auswahl
- äußerst preiswert -
O. Schöpper Bydg., Zduny 9

Trinkt 7585
Kaffee „Matuś"
Malzkaffee aus reinem Braumalz hergestellt.
Browar Bydgoski.

Gute und billige
Schuhwaren
3365 **Jezuicka 10.**

Obstbäume,
Frucht- und Beerensträucher, Edelwein, Walnüsse, Zierbäume und -Sträucher, Alleebäume, Schling- u. Kletterpflanzen, sowie alle anderen
Baumschulartikel
in großen Mengen zu den billigsten Preisen 7588
abzugeben auch an Wiederverkäufer.
Bitte besuchen Sie meine Gärtnerei!
Jul. Roß
Gärtnereibesitzer
Grunwaldzka 20.

Rassehunde nehme billig **in Dressur.** Pa. Refer. u. Dankschreiben.
Fr. Dejewski
Radzyn (Pomm.) 7075

Für sämtliche **Schulden** meiner Frau komme ich **nicht** auf 3362
Fleischerei: Eitel Bloch.

Heirat

Bahnangestellter
33 schlank blond, gutmütig, ruhig, lustig, wünscht 7864
Heirat.
Auskunft sof. Rückporto **Stabrey, Borasdorf,** Niederb., Deutschland.

Dentist
mit eigen. gut. Praxis, 30 J. alt, evangel., sucht
Lebensgefährtin
mit Vermög. Zuschrift. mit Bild unt. „**Lebensgefährtin**" **B 8004** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Diskretion zugesichert.

Landwirtstochter, 27 J. a., berufstät. m. Verm., sucht, da es ihr a. Herr.-Bekanntschaft mangelt, strebsamen Handwerker in gesicherter Position
zwecks Heirat
kennen z. lernen. Witw. nicht ausgeschlossen. Offerten unter **E 7848** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, evang., alleinsteh. **Landwirtstochter,** mit guten Kenntnissen und Erfahrungen, **sucht** gleich od. später passenden Wirkungskreis in Stadt oder Land zur
Führung des Haushalts,
Pflege, Vertretung oder dergl. Angebote mit Gehaltsang. u. **S 3363** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Einheirat! Suche f. meine Nichte, evgl., wohlerzogen, stattl. Erscheing., Erbhof-Bas., ca. 400 Morgen, einen edlen Menschen, tücht. Landwirt mit etwas Barvermögen, nicht unter 30 J., als Ehepartner. Offerten mit genauen Angaben unter **D 8034** a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Evgl. Schneidermeister-Tocht., sehr wirtschaftl., sucht passend., aufricht.
Lebensgefährten
(Schneider, Inspektor od. and. Handwerk.) v. 28 J. aufwärts **zwecks Heirat,** Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild u. **S. 7952** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

Stiller Teilhaber
(kaufmänn. Mitarbeit.) für Industrie-Unternehmen mit Kapital
gesucht.
Offerten unter **H 3336** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Silbergeld 7650
u. Altsilber kauft
P. Kinder, Dworcowa 43

Suche mit zł 25000 tätige Beteiligung. Gefl. Off. unt. **T 2875** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 7823

5000 zł
an 2. Stelle auf 265 Mg. ges. 1. Stelle 6600 Gld. hfl. vorh. Sicherheit gewährt. Off. unter **C 3320** a. d. Gst. d. Ztg.

Hypothek von
2500-3000 zł
zur 1. Stelle auf Stadtgrundstück **gesucht.** Offerten unter **F 3334** an die Gschst. d. Z. erb.

Offene Stellen

Suche zum 15. 1. 36 auf 600 Morg. älteren, tüchtigen
Landwirt
als Wirtschafter, sehr erfahren in Ackerbau u. Viehzucht, mit gutem Charakter, solide und strebsam, bei zeitgem. Gehalt u. Familienanschluß. Bewerb. unter **G. 7866** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. 1. 1936 gesucht deutsch-evgl., unverh.
Rechnungsführer
firm im Fach, Beherrschung d. poln. Sprache in Wort und Schrift, Schreibmasch.-Kenntn. erwünscht. Speicher- u. Hofverwalt. jl. zu übernehmen. Lebenslauf, begl., lückenl. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., möglichst Lichtbild einsenden. Vorstellg. nur auf Wunsch. 8031
von Blücher, Ostrowitt, Ostrowite, pod Jablonowem, Pomorze, Post und Bahn.

Zum 1. 1. 36 **alleiniger**
Beamter
nicht unter 25 Jahren, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., unter meiner Leitung gesucht. 8016
Winkelmann, Tuchomek pta. Chwaszczyno, pow. Kartuzy.

Suche für meine Motormühle einen tüchtig.
Müllergesellen
zum 1. Dezemb. 35 als alleinigen, der d. Mühle selbständ. führen kann. Kleine Kaution erforderl. Off. zu richten an
Wanda Rosen,
Wołuszewo, Bahnstat. Ciechocinek. 7958

Suche v. sof. tüchtigen
Schneidergesellen.
F. Gutknecht,
Damen- und Herrenschneiderei, **Chodzież,** św. Barbary 36. 8017

Schmiedelehrling
von sofort gesucht. 3354
Kraaß, Bydgoszcz.
Fordońska 28.

Müllerlehrling
für sofort gesucht. 8018
Otto Rottke, Müllermeister, **Więcbork** (Pomorze), p. Sępólno.

Suche von sofort eine
Wirtin
für mittleren Gutshaushalt, die perfekt ist im Kochen, Backen, Geflügelaufzucht u. Glanzplätten. Schriftl. Bewerbung, mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift, sind zu richten an Frau **Erika Goers, Maj. Banino,** poczta Żukowo, pow. Kartuzy.
8038

Suche z. 1. 12. od. später fleißiges, ehrl., älteres
evgl. Mädchen 3351
für alles, das auch den Haushalt führen kann. f. Land. **Teske,** Besitzer **Trzemiętówko,** p. Bydg.

Blumenbinderin
flott u. saub. arbeitend, mit guten Umgangsformen, deutsch und polnisch sprechend, zum baldig **Antritt** gesucht.
Frieda Haedeke,
Blumenhaus,
Grudziądz. 8027

Stubenmädchen
fleißig, sauber, ehrlich, perfekt im Servieren, mit Näh- und Plättkenntnissen, von sofort od. auch später gesucht. Bewerberinn. mit best. Zeugniss. od. Empfehl. wollen sich unter Einsend. eines Bild. melden.
Fr. Charlotte Hinrichsen, Pauliny, Post u. Bahn Rotomierz, 7991
pow. Bydgoszcz.

Stellengesuche

Landw.-Beamter
mit mehrj. Praxis als 1. und alleinig. Beamt., 31 Jahre alt, evgl. Konf., ledig, **sucht** zum 1. 1. 36 **Stellung als 1. oder Vorwerks-Beamter.** Freundliche Angebote unter **L 7904** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evangel. **Landwirtss.,** 27 Jahre alt, **sucht** von sof. od. später Stellung
als Wirtschafter.
Lege auch mit Hand an. Offerten unter **M 3349** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 1. 36 **Stellung**
als Beamter 7660
unt. Leit. d. Chefs. Bin 28 J. alt, evgl., m. 6½ j. Prax., der poln. Sprache perf. mächt. Gfl. Off. erb.
Bruno Meier, Czechel, p. Kucharki. p. Jarocin.

Junger, energischer
landw. Beamter
evangelisch, mit guten Zeugnissen, prakt. und theoretischer Ausbild., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., 10 Jahre Praxis auf intensiv bewirtschaft. Gütern, sucht vom 1. 1. 1936 od. spät. Stellg. bei bescheid. Ansprüch. Offerten unt. **W 7830** an die Gst. d. Z. erbet.

Suche zum 1. 2. 1936 od. spät. Stellung **als Eleve.**
Off. u. **A 3317** a. d. G. d. Z.

Junger Deutscher, poln. Staatsbürger, m. Hochschulreife, d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., **sucht** per sofort od. spät.
Unterkommen
in ein. Betriebe irgendwelcher Art, wo er Gelegenheit hat, sich eine Stellung zu erwerben. Gefl. Angeb. u. **A 8012** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lediger Müller
sucht v. 1. 12. od. spät. auf Mühle oder Speicher **Stellung.** Off. u. **U 7816** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Fleischergeselle
19 J., evgl., kurz nach der Lehre, **sucht** entspr. Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Off unter **O 7922** a. d. Gst. d. Z. erb.

Evangelische
Hauslehrerin
sucht ab 1. Januar 36 evtl. später Stellung. Ang. u. **Z 8011** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hauslehrerin
Lehrerl., perfekt Poln., Musik, **sucht** ab 1. 1. 36 oder später **Stellung.** Angebote unter **C 8032** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Intellig. Deutsche
sucht Stellung im Kolonial- o. Manufakturwarengesch. (Bäckerei). Hilft auch im Haushalt. Offerten unter **G 3335** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge Hausschneiderin 3 Jahre bei Meisterin nähen gelernt, **sucht Hausstellen.** 7909
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66.

Wirtschafterin
bewandert in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stellung.
B. Mrozikowa, Jurata, powiat Morski. 7956

Aelter., bess. Mädchen sucht Stellung als
Wirtin oder Stütze
der Hausfrau. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **T. 7811** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüd., jg. Mädchen
(gelernte Verkäuferin)
sucht Stellung
i. Haushalt od. Geschäft. Nähkenntnisse 2c. Gute Zeugn. u. Ref. Off. unt. **N 3358** a. d. Gst. d. Z. erb.

18jähr. dtsch. Mädel
mit Gymnasialbildung, das sich vor kein. Arbeit scheut, 1 Jahr den Gutshaushalt erlernt hat, **sucht** bei Familienanschluß u. Taschengeld **Stellung in kleinem Stadthaushalt.** Ang. unt. Nr. 7942 an **Emil Romey, Grudziądz** erb.

Mädel vom Lande,
vertraut mit **allen häuslichen Arbeiten, sucht Stellung** vom 1. 12. 35 od. spät. Angeb. u. **D 7842** a. d. Gst. d. Z.

Evg. Mädchen, 36 J. alt, mit sehr guten Zeugnissen, wünscht
Stellung im Haushalt
evtl. bei ält. Ehepaar, auch **als Pflegerin.** Offerten unter **K 7903** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche
mein Gut
in Vorpommern
ca. 2000 Morg., davon ⅓ Wald, **gegen Gut in Polen zu tauschen.** Devisen-Genehmigung erforderlich. Angebote unter **B 8013** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Kaufe Haus i. Bydgoszcz i. Zentrum m. 1 od. 2 Läden. Off. u. **R 3361** an die Geschst. d. Ztg.

Tausche größer. Zins- u. Geschäfts-**Grundstück** in Danzig geg. ähnl. in **Bydgoszcz.** Offerten unter **O 3359** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Zinsgrundstück 6325
16 Wohng., gr. Garten. Mietseinnahme 7.100 zł ohne Hypothek, nur geg. bar z. verkauf. Vermittl. verbet. Zu erfrag. **Dąbrowskiego 14 Wg. 2.**

Grundstück Drogerie, Photo-, Farbengesch., alt. Besitz, an zahlungsf. Käufer zu verkauf. Off. unter **J. 7467** a. d. Gschst. d. Z.

Großes Haus Berlin,
(nähe Nollendorfplatz) **möchte verkaufen, tauschen gegen Haus,** Zuzahlung. Kattowitz, Bydgoszcz, Thorn, Bielsk
Dawid Rosenblatt
Lodz, Sienkiewicza 23.
8015

Zinshaus
im Zentr., mit Komfort u. Garten, 16500 Miete, zwecks Erbschaftsvert. sofort günst. zu verkauf. Offerten unter **L 3348** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Landgrundstück
im Freistaat Danzig mit 10—12000 G Anzahlg. **zu kaufen od. z. tauschen gegen 29 ha Weizenboden in Polen,** in gut. Lage, gute Gebd., gut. Invent. Angebote unt. 7927 an d. Gst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Berlin. Tausche **Zinshaus** nach **Polen.** Sokołowski, **Bydgoszcz,** Śniadeckich Nr. 52. Tel. 3519. 3356

Verkaufe günstig in Graudenz ein sehr rentabl., modernes **Zinsgrundstück,** 1913 erb., j. Miete 10240 Zł., oder tausche geg. e. gt. Landwirtsch. Off. u. **Nr. 7946**
A. Kriedte, Grudziądz.

Verkaufe 3364
Kolonialwarengeschäft weg. Auswanderung **Cieszkowskiego 6, W. 3a.**

Kolonialw.-Geschäft
in bester Lage sofort billig zu verkaufen. Off. unter **D 3322** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kolonialgeschäft,
30 Jahre bestehend, zu verkaufen. 3339
Poznańska 18, Wg. 1.

---

180 Morg. Weizen-Rüben-Boden 7912
in gut. Kultur, leb. u. totes Inventar, Gebäude massiv, in Nähe d. Stadt u. Eisenbahn, **z. verkaufen.** Preis nach Vereinb. Zu erfrag. bei **A. Kołata, Lisewo-Kośc.** Bahnstat. **Złotniki-Kuj.**

Bauplätze
an Bart. Głowackiego gel., verkft. **Wichmann,** Dąbrowskiego 14. 3313

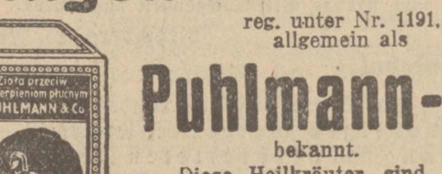
Wer einen Rassehund hat, hat mehr vom Leben!
Doggen, Schäferhunde, Boxer, Foxterrier, Pinscher mit Ahnentafeln der Fachschaft!
Zwinger „Sarmatia",
Nowawieś, p. Dąbrowa, k. Mogilno. 7802
I. Preise a Internation. Rassehunde-Ausstellg.

Zuchthähne gelber Orpington, weißer amerikanisch. Leghorn, Bronzeputhähne, Rouenerpel, Perlhähne preiswert abzugeben.
Kahmann, Bobowo, p. Starogard, Pom 7865

Alle Gebrauchsgegenstände kauft
Gerth, Bydgoszcz
Wełniany Rynek 8. 3309

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22,
Tel. 1301. 7717

Lungenheilkräuter

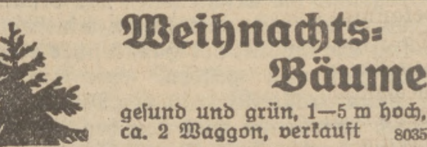


reg. unter Nr. 1191, allgemein als
Puhlmann-Tee
bekannt.
Diese Heilkräuter sind seit über 25 Jahren bei 7820
Erkrankungen der oberen Luftwege
im Gebrauch. Man achte auf den Namen und die Schutzmarke. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien!
Bezugsquellen weist nach die Firma
Górnośląska Wytw. Chemiczna S. A.
Katowice, Jagiellońska 5 Abt. 794.

Stoffe für Damen- und Herren-bekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 7615
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

---

1 Schafbock (Fleischmerino),
1 Schafbock (Hampshire)
beide 2jährig, aus besten Stammherden, **20 Schafranken** verkauft wegen Aufgabe der Schafzucht **Gutsverwaltung Białachowo,**
8025 pow. Grudziądz. Tel. Grdz. 1603.



Weihnachts-Bäume
gesund und grün, 1—5 m hoch, ca. 2 Waggon, verkauft 8035
v. Blücher'sche Forstverwaltung
Ostrowite pod Jabłonowem, Pomorze

„Adler"-Schreibmaschine
verkauft Fa. „Kurier", ulica Parkowa 3352

Eine sehr gut erhaltene **leichtere** 3344
Häckselmaschine
für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. **Adams Gärtnerei u. Baumschul. Bydgoszcz,** Żmudzka 11.

Geschäftswagen
preiswert zu verkaufen
Hetmańska 25. 3347

Pachtungen

Motormühle zu verpachten
1. 1. 36. 3 P. Walzen, 2 G., 50 PS. Diesel. Kaution 2000. Off. unt. **P 3360** a. d. Gst. d. Ztg.

Pachtung
von 300—1000 Morg. sucht Landwirt direkt vom Besitzer. Offerten unter **W 8010** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bäcker sucht ab 1. 12. oder später eine
Bäckerei
zu pachten. Off. unt. **P 7948** an d. Gst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 3355
Gdańska 25 (Wirt).

Gut möbliert. Zimmer
Nähe Toruńska—Zboż. Rynek z. 1. 12. od. 1. 1. 36 v. berufstät. Dame ges. Off. m. Preis u. **A 3268** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kellerräume
trocken, f. Obst geeign., sofort zu vermieten. Näher. b. Portier, Wein. Rynek 9, W. 10. 3346

Die Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung Rosmin
ladet zum 3330
einjährigen Bestehen
die benachbarten Ortsgruppen
am Sonnabend, dem 16. d. M., um 7 Uhr ein
Eintritt nur gegen Mitgliedskarte.

Wohnungen

Sehr angenehme
7-Zimmer-Wohng.
in best. Lage sof. z. verm.
3343 **Konarskiego 11, W. 4.**

4-Zimmer-Wohng.
m. Zub., 1. Stock, z. verm.
Krakowska 5, W. 2. 3289

---

2 gr., leere 7458
Sonnenzimmer
hochp., m. Nebengelaß, ohne Küche, an älteres Ehepaar od. ält. Dame zu verm. **Św. Trójcy 14** (Berlinerstr.).

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 17. Nov. 1935, nachm. 4 Uhr:
Zum letzten Male!
Neuheit! Neuheit!
Hilde und 4 PS.
Lustspiel in 3 Akten von **Kurt Sellnick.**
Eintrittskarten wie üblich. 7939
Die Bühnenleitung.

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
Internat. Kasino
Roulette - Baccara
Das ganze Jahr geöffnet.
Auskunft: Zoppot, Kasino-Verkehrsbüro. 7796

Kino ADRIA Nur noch Stunden trennen uns von dem größten Filmereignis der diesjährigen Saison **„EPISODE"** (in deutscher Sprache) mit **PAULA WESSELY.** 8039

Pommerellen.

15. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Städtische Verpachtung.** Die Stadtverwaltung will folgende Äcker und Wiesen verpachten: 1. ca. 14 Morgen Acker bei Rehkrug (Sarniak), 2. ca. 8 Morgen Wiesen ebendaselbst, 3. ca. 6 Morgen Acker und Wiesen ebendaselbst, 4. ca. 15 Morgen Wiesen an der Chaussee nach Linarczyk, 5. ca. 6 Morgen Acker an der Victoriusstraße (Wiktorjusza), 6. va. 1½ Morgen Acker an der Ecke Herzfeldstraße (Herzfelda) und Bischoffstraße (Św. Wojciecha). Offerten sind in verschlossenen, die Aufschrift „Oferta na dzierżawę roli—łąki" tragenden Umschlägen der Stadtverwaltung, Abteilung 2, Rathaus, Zimmer 318, unverzüglich einzureichen. Daselbst sind auch die Pachtbedingungen ausgelegt und können von Interessenten eingesehen werden. *

× **Eine Klage von Konsumenten elektrischen Lichts** geht dahin, daß das Ablesen der Zähler und damit die Einkassierung der fälligen Gebühren nicht, wie es sonst Gebrauch, monatlich, sondern in manchen Fällen erst nach Verlauf mehrerer Monate erfolgt sei. Die Bezahlung des Gesamtbetrages falle in heutiger Zeit den Betreffenden recht schwer. Und so sei es eine Unbilligkeit, wenn das Werk bei Nichtentrichtung des ganzen Gebührenbetrages die Stromlieferung einstelle. Daher bittet man die Verwaltung des Werks, in Zukunft dahin Anordnung zu treffen, daß die Ablesung der Zähler nebst Einziehung der fällig gewordenen Lichtgelder stets regelmäßig monatlich erfolge. *

× **Ein falscher 50-Złoty-Schein** wurde, wie polizeilich bekanntgegeben wird, dieser Tage in Graudenz festgestellt. Das Falsifikat ist auf gewöhnlichem satinierten Papier hergestellt, die Faserung nur auf der Rückseite in Form von mechanisch aufgepreßten Linien enthalten, das benutzte Papier rauh, ziemlich steif, gerippt. Der Schein mit dem Datum 1. września 1929 r., auf dem alle Zeichnungen mit dunkleren Farben und gröberen, unterbrochenen Strichen ausgeführt sind, so daß die symbolischen Figuren und einzelnen Ornamente stellenweise verwischt erscheinen, ist auf drucktechnischem Wege hergestellt, und zwar mit Mitteln, die die Möglichkeit der Erzeugung der Falschbanknoten in sehr großen Mengen verschafften. *

× **Ein nicht uninteressanter Streitfall ist,** wie man erfährt, zurzeit noch, obwohl die Ursache dazu schon etwa zwei Jahre zurückliegt, Gegenstand gerichtlicher Verhandlung. Da spielte jemand in der Umgegend von Graudenz — Namen tun ja nichts zur Sache — ein Viertellos in der Polnischen Klassenlotterie. Auf Bitten eines Bekannten trat er die Hälfte des Loses diesem ab. Letzterer unterließ es aber, seinen Anteil von 5 Złoty für die beiden letzten Klassen der Lotterie zu entrichten. In der letzten Klasse kam nun das Los mit einem größeren Gewinn heraus. Sehr entgegenkommender Weise ließ der Gewinner seinen Bekannten, obwohl dieser, wie gesagt, bereits für zwei Klassen nicht bezahlt hatte, an dem Erlös teilnehmen; er erhielt sogar fast zwei Drittel von der Hälfte des Gewinnbetrages. Selbst das aber genügte dem Betreffenden nicht; er beanspruchte die ganze Hälfte. Als darauf erklärlicherweise nicht eingegangen wurde, strengte der Fordernde eine Klage an. Und das Gericht in Schwetz gab ihm recht, mit der Begründung, der Beklagte habe dadurch, daß er den angegebenen Betrag auszahlte, den Anspruch seines Bekannten anerkannt. Das Bezirksgericht in Graudenz, das von dem Verurteilten angerufen wurde, wies dagegen den Zahlungsanspruch des „Mitspielers" in bezug auf den restlichen Teil der Gewinnhälfte ab. Damit ist die sonderbare Streitsache jedoch noch nicht endgültig entschieden, da sich der vom hiesigen Gericht Zurückgewiesene noch an die höhere Instanz in Posen gewendet hat, deren Urteil noch aussteht. Auf den schließlichen Ausgang des Falles darf man gespannt sein. *

× **Zu einer Schlägerei** kam es bei einem im Brachschen Lokale in M. Rudnik, Kreis Graudenz, stattgefundenen Vergnügen zwischen jungen Leuten. Hierbei erhielt Jan Niemanowski aus dem genannten Orte von Gegnern mehrere Messerstiche in Rücken und Schultern, die schwere Verletzungen zur Folge hatten. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurde Jan Tynecki aus seiner Plissierwerkstatt, Unterthornerstr. (Toruńska) 14, sein Überzieher im Werte von 170 Złoty entwendet; ferner dem Hauptmann Białachowski, Lindenstr. (Legjonów) 98, aus dem Keller ein größeres Quantum Kartoffeln und Kohlen von nicht näher angegebenem Werte. — Festzunehmen waren drei Personen, und zwar ein Mann wegen Raubüberfallverdachts, ein Mann wegen Trunkenheit und Lärmens und eine Person wegen Tierquälerei. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ging in den letzten 24 Stunden um 5 Zentimeter weiterhin zurück und betrug Donnerstag früh bei Thorn 1,15 Meter über Null. — Die Personen- und Güterdampfer „Mars" und „Belgia" passierten die Stadt auf dem Wege von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig, und auf dem Wege von Dirschau nach Warschau machte der Personen- und Güterdampfer „Goniec" hier Station. Von Włocławek kommend traf der Schleppdampfer „Ursula" mit einem leeren Kahn im Weichselhafen ein. „Ursula" fuhr am gleichen Tage ohne Schleppzug nach Włocławek zurück. **

v **Statistisches.** Wie den amtlichen Unterlagen der Stadtverwaltung zu entnehmen ist, wurden in dem Zeitraum vom Jahresbeginn bis Ende Oktober in der Gesundheitsabteilung der Stadtverwaltung 337 Fälle ansteckender Krankheiten notiert, von denen 59 tödlich verliefen. — Erkrankungsursachen waren in 85 Fällen Diphtheritis, in 71 Fällen Keuchhusten, in 65 Fällen Scharlach, in 30 Fällen Typhus, in 14 Fällen Trachom, in 7 Fällen Masern, in 6 Fällen Rose, in je drei Fällen epidemische Hirnhautentzündung und Darmvergiftung, sowie in einem Falle Starrkrampf. **

* **Einsturz des Eisenbahndammes beim Bau der Linie Thorn—Sierpc.** Im Zusammenhang mit den Arbeiten zum Bau der Eisenbahnlinie Thorn—Sierpc, die bekanntlich den Weg nach der Landeshauptstadt abkürzen soll, weiß die hiesige Presse mitzuteilen, daß der bei Leibitsch aufgeschüttete, vor kurzem erst fertiggestellte Bahndamm in einer Länge von ca. 100 Metern eingestürzt ist. Über die Ursache des Einsturzes ist noch nichts Positives bekannt, es wird aber angenommen, daß das für den Bahnbau ausgesuchte Gelände morastigen Untergrund hat. **

v **Honigdiebe vor Gericht.** Das Burggericht verhandelte gegen Edward Malinowski, Czesław Gołaszewski, Karol Wasilewski und Paweł Marszał wegen eines im November vorigen Jahres in Lulkau (Lulkowo) zum Schaden ihres Nachbarn Mateusz Ossowski begangenen Honigdiebstahls. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte das Gericht die ersten drei Angeklagten wegen Diebstahls des Honigs zu je einem Monat Arrest, den Angeklagten Marszał dagegen wegen Diebstahlsversuch zu zwei Wochen Arrest. **

⧧ **Zwei Brände.** Mittwoch mittag entstand in der Wohnung von Pelagja Zamorowska, ul. Kaszubska 3, durch Unvorsichtigkeit des fünfjährigen Söhnchens der Genannten Feuer, das Wäsche und Schuhzeug im Werte von etwa 100 Złoty zerstörte. — Gegen 8,15 Uhr abends wurde die Wehr sodann durch den Feuermelder am Restaurant „Tivoli" nach der Bromberger Vorstadt alarmiert. In der Wohnung von Michał Wawrzyniak, Brombergerstraße (ul. Bydgoska) 35, war gleichfalls durch Unvorsichtigkeit, die die Ehefrau verschuldet hat, ein Brand ausgekommen, der von Nachbarn bemerkt wurde. Hier fielen den Flammen Kleidungsstücke im Werte von etwa 60 Złoty zum Opfer. **

⧧ **Ein „blinder" Passagier** wurde am Mittwoch auf der Eisenbahn festgestellt und zusammen mit vier wegen Diebstahls Verhafteten der Gerichtsbehörde übergeben. Zwei Personen, die sich auf eisenbahn-fiskalischem Gelände aufhielten, wurden der Burgstarostei zur Verfügung gestellt, zwei jugendliche Burschen, die sich, aller Unterhaltsmittel bar, herumtrieben, der Wohlfahrtsabteilung der Stadtverwaltung. — Angemeldet wurden drei Kleindiebstähle, ein Betrug, fünf Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, ein Fall illegalen Alkoholausschanks und die Verletzung eines sechsjährigen Knaben durch den Biß eines Hundes. **

Konitz (Chojnice)

tz **Die Feuerwehr** wurde am Mittwoch abend alarmiert. Es brannte der Strohschober auf dem Grundstück von Dr. von Łukowicz. Große Schwierigkeiten bereitete die Wasserfrage und es mußten schließlich Schlauchleitungen bis zur Ecke Danziger Chaussee gelegt werden, um die Spritzen in Tätigkeit setzen zu können. Der Wind stand günstig, so daß die in der Nähe stehende Scheune verschont blieb, sonst wäre das Grundstück kaum zu retten gewesen. Der Schaden beträgt etwa 1000 Złoty. Man vermutet, daß Zigeuner aus Unvorsichtigkeit den Brand verursacht haben. +

tz **Im Gemeinschaftssaale** fand am Mittwoch die Kreissynode statt unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenturverweser Weiß, Konitz. Nach einer Andacht hielt Pfarrer Bade einen Vortrag, worauf Pfarrer Weiß den Jahresbericht erstattete. Pfarrer Kützner referierte über das Thema: „Was kann geschehen, um das Familienleben im Sinne der Pflege deutsch-evangelischen Geistes zu führen?" Dann erfolgten Berichte über die Heiden- und die Innere Mission. Zu Delegierten der Landessynode wurden die bisherigen Delegierten wiedergewählt, außerdem wurde Pfarrer Weiß neu hinzugewählt. Nach Erledigung der Kassenangelegenheiten erstattete Pfarrer Lassar einen Bericht über Jugendtage. Mit einem Schlußgebet wurde die Kreissynode geschlossen. +

tz **Der heutige Jahrmarkt** hatte unter der großen Geldknappheit schwer zu leiden. Es waren viele Besucher vom Lande hereingekommen, aber der Umsatz ließ im allgemeinen sehr zu wünschen übrig. Die vielen Händler auf dem Markt kamen auch nicht auf ihre Kosten. Auf dem Viehmarkt herrschte großer Auftrieb. Pferde kosteten zwischen 30 bis 300 Złoty, Vieh 60 bis 200 Złoty. Auch hier war der Umsatz gering. +

v **Culmsee** (Chełmża), 14. November. Der Arbeiter Szymeczko fiel von der Plattform einer Lore und zog sich hierbei neben allgemeinen Körperverletzungen einen Beinbruch zu. Der Arbeiter Szpejankowski wurde von einem Maschinenteil getroffen und trug mehrere Rippenbrüche davon. Am schwersten betroffen wurde der Vater des Szpejankowski, dem ein Fuß zerquetscht wurde.

d **Gdingen,** 13. November. Ein Prozeß, der hier außergewöhnlich großes Interesse erweckt hatte, fand vor dem hiesigen Bezirksgericht statt. Der Besitzer eines Photographieateliers Leonhard Zalega war angeklagt, seine Angestellte Veronika Czarnecka in den Tod getrieben zu haben. Zalega hatte die genannte Czarnecka gegen hohnspottende Bezahlung engagiert. Um sie seinen Gelüsten gefügig zu machen, versprach er ihr eine Gehaltserhöhung und später die Heirat. Nachdem er das junge und hübsche Mädchen unglücklich gemacht, setzte er es völlig mittellos auf die Straße. Alles Flehen um Wiedereinstellung blieb erfolglos und aus Verzweiflung und Not machte die Unglückliche ihrem Leben durch Vergiftung ein Ende. Die Verhandlung, die bei geschlossenen Türen stattfand, erbrachte den Beweis der Anklage. Das Gericht verurteilte Zalega zu einem Jahr Gefängnis.

Br **Putzig** (Puck), 14. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen. Alle anwesenden Stadtverordneten stimmten für den früheren kommissarischen Bürgermeister Major Szkuta. Major Szkuta dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gab die Versicherung ab, seine ganze Kraft für das Wohl der Stadt Putzig einzusetzen.

ws **Soldau** (Działdowo), 14. November. Diebe drangen durch ein Fenster bei dem Lehrer Markowski in Gr. Lenst (Wielki Łęck) ein. Durch das Geräusch erwachten die Kinder und lärmten, worauf auch Markowski nach der Ursache im Nebenzimmer Umschau hielt. Darauf ergriffen die Diebe die Flucht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 17. Nov. 1935. (22. Sonntag n. Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Pf. Dieball, 11½ Uhr Kindergottesdst., Montag abds. 8 Uhr Jungmädchen-Verein, Dienstag abd. 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch, Buß- und Bettag, vorm. 10 Uhr Pf. Dieball, ½10 Uhr Taubstumme, Donnerstag abds. 8 Uhr Jungmännerverein, Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe, abends 8 Uhr Jungvolk-Heimabend.
Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Jungmädchenkreis, Bußtag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.
Nitzwalde. Bußtag nachm. 3 Uhr Gottesdienst*.
Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. 9 Uhr Morgenandacht, 6 Uhr Evangelisation, 7 Uhr Jugendbundstunde, ½1 Uhr Kinderstunde in Treul, 2 Uhr Andacht in Treul, 3 Uhr Jugendbund in Treul, 2 Uhr Andacht in Sönbrück, Dienstag ½8 Uhr Gesangstunde, 3 Uhr Frauenstunde, Mittwoch Bußtagsfeier mit Deklamationen, Pf. Schiewe, Donnerstag ½8 Uhr Musikstunde, Freitag ½8 Uhr Missionshandarbeit, 7 Uhr Andacht in Hilmarsdorf.
Piasken. Buß- und Bettag vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Gürtler.
Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 17. Nov. 1935.
(22. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Buß- und Bettag vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Altstädtische Kirche. Vorm ¾11 Uhr Gottesdienst, Buß- und Bettag vorm. ¾11 Gottesdienst*.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Schweineexport.

Konjunkturkurve im 1. Halbjahr 1935.

Dr. Er. Unmittelbar nach der Wiederaufrichtung des Polnischen Staates war es das wichtigste Ziel der Polnischen Regierung, das Land so schnell wie möglich zu industrialisieren, um es der wirtschaftlichen Entwicklung Westeuropas anzupassen. Die Schattenseiten dieser sogenannten „Westorientierung" Polens stellten sich jedoch sehr bald heraus. Es ließ sich nicht übersehen, daß die Bevölkerung Polens bis zu 60 Prozent aus Landwirten besteht, und daß unter diesen wieder die kleineren und mittleren Betriebe weit überwiegen, die für die Versorgung der übrigen Bevölkerung mit Veredlungsprodukten in erster Reihe in Frage kommen. Auf längere Dauer war nur eine Wirtschaftspolitik denkbar, die sich vor allem darauf einstellte, die Rentabilität der Landwirtschaft zu sichern. Seit einer Reihe von Jahren widmet die Staatsleitung dieser Aufgabe ihre hauptsächliche Sorge. Die vom Staat übernommenen Hilfsmaßnahmen konzentrieren sich auf drei Ziele: die Landversorgung der Besitzer der sogenannten „Zwergwirtschaften", die Intensivierung des Anbaus und die Steigerung der Rentabilität durch Preisverbesserung der landwirtschaftlichen Produkte.

Allen diesen Hilfsmaßnahmen blieb der Erfolg ganz oder zum Teil versagt. Gerade bei den mittleren und kleineren Landwirten macht sich die Krise in ihrer größten Schärfe nach wie vor bemerkbar. Fortgesetzter Absatz- und Preisschwund der Veredelungsprodukte sind die äußeren Symptome der Stagnation. Sowohl der Rindviehbestand als der Schweinebestand Polens weist seit einer Reihe von Jahren einen deutlichen Abstieg auf. Diese Tatsache ist besorgniserregend, da die Viehzucht der wirtschaftliche Lebensnerv des bäuerlichen Betriebes ist. Der kleinere Landwirt muß Vieh halten, um sich den nötigen Dünger zu beschaffen; da er keinen genügenden Absatz für Kartoffeln, Gerste usw. hat, ist er gezwungen, diese Produkte in eigener Wirtschaft zu verfüttern. Die Verminderung des Viehbestandes muß zur Einschränkung der bebauten Fläche und zum Rückgang der Bodenkultur führen.

Der Rückgang des Fleischkonsums und die Schrumpfung der Ausfuhr sind die Hauptgründe des Verfalls der Schweinewirtschaft. In dem Zeitraum von 1930 bis 1932 ist der Konsum an Schweinen von 4,6 auf 3,7 Millionen Stück zurückgegangen.

Noch auffallender ist der Rückgang der Ausfuhr.

Von 1931 bis Ende 1933 erfuhr der

Export von lebenden Schweinen

eine Minderung von 354 987 Stück auf 91 191 Stück. Wenn auch im Jahre 1934 die Zahl auf 179 202 Stück aufholte, so war sie dennoch im Vergleich zu 1931 [illegible]ein. An der Aufnahme von lebenden Schweinen aus oPlen beteiligten sich 1934 neben Österreich, das fast 3/4 der Ausfuhr aufnahm, auch die Tschechoslowakei, das Saargebiet und Italien. Über die Ausfuhr unterrichtet die nachstehende Tabelle: (Stück)

	1932	1933	1934
Österreich	158 124	84 845	113 094
Tschechoslowakei	14 646	1 948	9 977
Griechenland	4 418	—	2 127
Rumänien	2	—	—
Saargebiet	—	4 398	6 194
Italien	2 012	—	3 321

Das 1. Halbjahr 1935 zeigt gegenüber demselben Zeitabschnitt 1934 eine geringe Aufholung. Der Export betrug:

Januar	1935	12 914 Stück
Februar	„	11 140 „
März	„	11 189 „
April	„	9 995 „
Mai	„	12 271 „
Juni	„	10 133 „
zusammen 1. Halbjahr 1935		67 642 Stück
1. Halbjahr 1934		63 934 „

Die Ausfuhr richtete sich auch in diesem Jahr vor allem nach Österreich, das 60 163 Stück aufnahm, nach der Tschechoslowakei (5577 Stück) und nach Griechenland. Obwohl Polen im laufenden Jahr infolge der Einführung einer erhöhten Reglementierung in Italien und infolge der Saarbefreiung diese beiden Märkte verlor, gelang es dennoch den Gesamtexport zu steigern. Als ein günstiges Zeichen für die Weiterentwicklung der Ausfuhr wird die Einführung von Schweinen nach Deutschland betrachtet, die nach jahrelanger Unterbrechung wieder seit September dieses Jahres zu verzeichnen ist.

Die Ausfuhr vo geschlachteten Schweinen

zeigte zwar im Jahre 1934 gegenüber 1933 und 1932 eine geringe Steigerung, doch blieb der Export wie bei lebenden Schweinen im Verhältnis zu 1931 gering. Die Ausfuhr gestaltete sich wie folgt: (Stück)

1931	191 304
1932	16 102
1933	19 212
1934	19 507

Das Jahr 1935 weist auch hier wie bei der Ausfuhr von lebenden Schweinen eine nicht unwesentliche Aufholung auf. Ausgeführt wurden in diesem Zeitabschnitt: (Stück)

Januar	1935	2 537 Stück
Februar	„	1 648 „
März	„	1 758 „
April	„	1 804 „
Mai	„	2 341 „
Juni	„	3 836 „
zusammen 1. Halbjahr 1935		13 924 Stück
1. Halbjahr 1934		9 365 „

An der Aufnahme beteiligten sich folgende wichtigere Staaten: (Stück)

	1932	1933	1934	1. Halbjahr 1935
Österreich	13 677	14 938	19 190	10 981
Tschechoslowakei	5[illegible]	—	—	—
Frankreich	1 757	4 033	108	956
Saargebiet	—	96	—	—
Rußland	—	145	—	—
Italien	72	—	164	—
Schweiz	—	—	50	210
Hamburg	—	—	—	1 310
Holland	—	—	—	467

Die größte Minderung weist nach wie vor die

Ausfuhr von Baconproduktten

auf. Von 1931 bis 1933 minderte sich der Export von 552 081 Doppelzentner auf 399 833 Doppelzentner. Im Jahre 1934 ist ein Rekordtiefstand erreicht worden. Der Export sank weiter auf 243 608 Doppelzentner. Im 1. Halbjahr 1935 sank die Kurve weiter nach unten. Es wurden ausgeführt: (in Doppelzentner)

Januar	19 172
Februar	14 771
März	15 035
April	15 425
Mai	18 580
Juni	15 794
zusammen 1. Halbjahr 1935	98 777
1. Halbjahr 1934	128 961

Eine ähnliche Schrumpfung erfuhr der Export von Schinken. Über die Ausfuhr von verschiedenen Arten von Schinken gibt die nachstehende tabellarische Übersicht Aufschluß: (in Doppelzentner)

	gepökelte Schinken	geräucherte Schinken	Schinken in Dosen	Zusammen Dztr.	Zusammen Stück
1932	75 419	456	897	76 772	153 544
1933	35 830	268	6 152	42 250	84 500
1934	14 350	128	21 117	35 595	71 190

Wie aus den Zahlen hervorgeht, läßt sich nur bei der Ausfuhr von Schinken in Dosen eine Steigerung feststellen. Der Anstieg der Konjunktur hielt auch weiter im laufenden Jahr an. Es wurden an Schinken in Dosen im 1. Halbjahr 1935 folgende Mengen über die polnische Grenze gebracht:

Januar	2 372 Doppelzentner
Februar	2 369 „
März	2 429 „
April	3 573 „
Mai	3 254 „
Juni	4 646 „
Zusammen 1. Halbjahr 1935	18 648 Doppelzentner
1. Halbjahr 1934	11 032 „

Zu den Hauptabnehmern gehört England, das im 1. Halbjahr 1935 7726 Doppelzentner aufnahm. Ferner beteiligten sich an der Ausfuhr Polens:

Belgien	mit 2460	Doppelzentner
Vereinigte Staaten	„ 6111	„
Hamburg	„ 382	„
Südafrika	„ 783	„
Ägypten	„ 89	„
Frankreich	70	„
Mexiko	„ 698	„
Italien	„ 676	„
Andere Staaten	„ 248	„

Im Gegensatz zu den oben benannten Produkten erfuhr die

Ausfuhr von anderen Fleischerzeugnissen

im Jahre 1934 gegenüber 1933 eine nicht unwesentliche Aufholung. Auch im 1. Halbjahr 1935 hielt der Anstieg an. An Würstchen wurden 2634 Doppelzentner gegenüber 724 Doppelzentner 1934 ausgeführt, an Schmalz ebenfalls 14 348 Doppelzentner 1935 und 2865 Doppelzentner im 1. Halbjahr 1934. Die Exportskala weist auch hier ein buntes Gemisch von Bestimmungsländern auf.

Aus den oben angeführten Ziffern läßt sich ein Gesamtüberblick über die Ausfuhr von Schweinen feststellen: (in Stück. Bei Baconprodukten wird mit 55 Kilogramm pro Stück, bei den übrigen mit 50 Kilogramm gerechnet)

1934	688 438
1. Halbjahr 1934	360 172
1. Halbjahr 1935	361 489

Berücksichtigt man die ziffernmäßige Steigerung des Exports im 1. Halbjahr 1935 und zieht mon die Tatsache in Betracht, daß Polen sich die Möglichkeit eröffnet, nach Deutschland größere Kontingente Schweine zu liefern, so wird man die Schlußfolgerung ziehen können, daß das Jahr 1935 für die Ausfuhr sich viel günstiger gestalten wird.

Konzessionsgesetz für die Kraftwageninduſtrie in Polen.

Im „Dz. Ustaw" Nr. 80 ist die Verordnung des Handelsministers über die Konzessionierung für die Kraftwagenindustrie veröffentlicht. Nach dem Wortlaut des Gesetzes kann eine Konzession zur Erzeugung von Kraftwagen oder Kraftwagenfahrgestellen allen denen erteilt werden, die folgende Bedingungen erfüllen: die Erzeugung wird an einem Orte aufgenommen, zu dem das Handelsministerium seine Zustimmung erteilt; die Erzeugung wird nach einem Programm aufgenommen, das die Billigung des Handeslinisteriums erlangt hat; die Erzeugungsstätte muß über die technischen Einrichtungen verfügen, die zur Durchführung des Erzeugungsprogramms erforderlich sind. Im Artikel 3 der Verordnung wird bestimmt, daß die in Polen bereits bestehenden Fabriken von Kraftwagen und Fahrgestellen binnen zwei Monaten vom Tage des Erscheinens der neuen Verordnung dem Handelsministerium eine Reihe von Angaben für die Registrierung der Fabrik machen müssen.

Im Zusammenhang mit dieser Verordnung ist in der Presse die Mitteilung erschienen, daß der amerikanischen General-Motors-Company die Konzession für die Errichtung einer Montagewerkstatt bereits erteilt wurde. Wie von zuständiger Stelle zu erfahren war, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen. Bisher ist keine Konzession für die Errichtung einer Montagewerkstatt vom polnischen Handelsministerium erteilt worden. Dagegen ist es richtig, daß die Regierung mit der Ford-Compagnie wegen einer solchen Konzession seit drei Jahren und mit der General-Motors-Company seit mehreren Monaten, überdies jedoch mit einer Reihe anderer ausländischer Kraftwagenfabriken in Unterhandlungen steht. Man darf annehmen, daß in nächster Zeit mehrere solcher Konzessionen erteilt werden, sobald die Konzessionsbewerber die ihnen gestellten Bedingungen zu erfüllen bereit sind. Eine dieser Bedingungen soll u. a. die Verwendung von mindestens 25 Prozent in Polen hergestellter Kraftwagenbestandteile sein.

Diskonterhöhung in Frankreich.

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3 v. H. auf 4 v. H. erhöht. Der Satz für Monatsgeld erfuhr eine Erhöhung im gleichen Ausmaße, also ebenfalls von 3 auf 4 v. H.

Firmennachrichten.

v **Berent** (Koscierzyna). Zwangsversteigerung des in Berent belegenen und im Grundbuch Berent, Blatt 304, auf den Namen des Franciszek Burczyk eingetragenen Grundstücks (Wohnhaus mit Hofraum), am 31. Januar 1936, 9 Uhr, im Burggericht, Zimmer 11.

v **Neustadt** (Nowemiasto). Zahlungsaufschub beantragt haben Jan und Wanda Skarzyński, Eigentümer des Grundstücks Brzeziny-Lekarty, Blatt 163 und 164, beantragt. Beratungstermin am 30. November 1935, 10 Uhr, im Burggericht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 14. November. Danzig: Ueberweisung 99,75 bis 100,75, Berlin: Ueberweisung große Scheine —.—, Prag: Ueberweisung 463,50, Wien: Ueberweisung 101,34, Paris: Ueberweisung 285,75, Zürich: Ueberweisung 57,85, Mailand: Ueberweisung —.—, London: Ueberweisung 26,10, Kopenhagen: Ueberweisung 86,30, Stockholm: Ueberweisung 74,75, Oslo: Ueberweisung 77,25.

Warschauer Börse v. 14. November. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,75, 89,98 — 89,52, Belgrad —, Berlin 213,45, 214,45 — 212,45, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, —.— — —.—, Spanien —.—, —.— — —.—, Holland 360,90, 361,80 — 360,00, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,80, 117,35 — 116,25, London 26,15, 26,28 — 26,02, Newyork 5,31½, 5,34½ — 5,28½, Oslo 131,35, 132,00 — 130,70, Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 21,96, 22,01 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm —.—, —.— — —.—, Schweiz 172,85, 173,28 — 172,42, Tallin —, Wien —, Italien 43,12, 43,24 — 43,00.

Berlin, 14. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,486—2,490, London 12,225—12,255, Holland 168,71—169,05, Norwegen 61,38 bis 61,50, Schweden 63,01—63,13, Belgien 42,02—42,10, Italien 20,16 bis 20,20, Frankreich 16,37—16,41, Schweiz 80,78—80,94, Prag 10,265 bis 10,285, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau 46,80—46,90.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29 Zł., do. kleine 5,28 Zł., Kanada 5,20 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,02 Zł., 100 Schweizer Franken 172,17 Zł., 100 franz. Franken 34,91 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 211,49 Zł., 100 Danziger Gulden 97,75 Zł., 100 tschech. Kronen —.— Zł., 100 österreich. Schillinge —.— Zł., holländischer Gulden 359,15 Zł., Belgisch Belgas 89,25 Zł., ital. Lire —.— Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 45 to 12.40

Richtpreise:

Weizen	17.50—17.75	Viktoriaerbsen	25.00—30.00
Roggen, vorjährig	—.—	Folgererbsen	21.00—23.00
Roggen, ges., trocken	12.25—12.50	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Braugerste	15.25—16.25	Tymothee	—.—
Einheitsgerste	14.00—14.50	Engl. Raygras	—.—
Wintergerste	13.50—13.75	Weizenstroh, lose	1.75—1.95
Hafer	15.25—16.25	Weizenstroh, gepr.	2.35—2.55
Roggenmehl (55%)	18.50—19.50	Roggenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenmehl E (0-65%)	27.00—27.50	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Roggenkleie	9.25—9.75	Haferstroh, lose	2.75—3.00
Weizenkleie, mittelg.	9.00—9.75	Haferstroh, gepreßt	3.25—3.50
Weizenkleie (grob)	10.00—10.50	Gerstenstroh, lose	1.25—1.75
Gerstenkleie	9.75—11.00	Gerstenstroh, gepr.	2.15—2.35
Winterraps	42.50—43.50	Heu, lose	6.00—6.50
Rübsen	40.50—41.50	Heu, gepreßt	6.50—7.00
Leinsamen	37.00—39.00	Netzeheu lose	7.00—7.50
blauer Mohn	60.00—62.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00
gelbe Lupinen	10.50—11.00	Leinkuchen	16.75—17.00
blaue Lupinen	9.00—9.50	Rapskuchen	13.50—13.75
Seradella	—.—	Speisekartoffeln	3.75—4.50
Rotklee, roh	90.00—100.00	Fabrikkartoff. p. kg%	20 gr
Weißklee	75.00—95.00	Trockenschnitzel	—.—
Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	110.00—120.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.50—20.00
Senf	34.00—36.00	Sojaschrot	20.00—21.00
Peluschken	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4845 to, davon 2055½ to Roggen, 437 to Weizen, 571 to Gerste, 186 to Hafer.

Warschau, 14. November. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 19,75—20,00, Sammelweizen 19,25—19,75, Roggen I 13,25—13,50, Roggen II 13,00—13,25, Einheitshafer 15,25—15,75, Sammelhafer 14,75—15,25, Braugerste 16,25—17,00, Mahlgerste 14,50—15,00, Grützgerste 13,75—14,00, Speisefelderbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 32,00—35,00, Wicken 22,00—23,00, Peluschken 22,50—23,50, doppelt ger. Seradella —.—, bl. Lupinen 8,25—8,75, gelbe Lupinen 9,75—10,25, Winterraps 42,00—43,00, Winterrübs. 42,00—43,00, Sommerrübsen 42,00—43,00, Leinsamen 33,50—34,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 90,00—100,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 115—125, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—90, blauer Mohn 63,00—65,00, Weizenmehl I A 33,00—35,00, B 31,00—33,00, C 29,00—31,00, D 27,00—29,00, E 25,00 bis 27,00, II A —.—, B 24,00—26,00, C —.—, D 23,00—24,00, E —.—, F 22,00—23,00, G 21,00—22,00, III A —.—, Roggen-Auszugm. (0-30%) 23,00—23,50, Roggenmehl I (0-45%) 22,00—23,00, 0-55% 21,00—22,00, Roggenschrotmehl II 45-55% 16,50—17,50, Roggenschrotnachmehl 0-90% 16,00—17,00, grobe Weizenkleie 10,25—10,75, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,00—8,50, Leinkuchen 16,25 bis 16,75, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 22,50—23,00, Speisekartoffeln 4,00—4,25.

Umsätze 2777 to, davon 655 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 15. November. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	833 to	12.90—13.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Stand.-Weizen	30 to	17.75	Sammelgerste	— to	—.—
Einheitsgerste	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenmehl	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenmehl	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	15 to	16.10			

Richtpreise:

Roggen	13.00—13.25	Gerstenkleie	10.00—11.00
Standardweizen	17.75—18.00	Winterraps	41.00—44.00
a) Braugerste	15.00—15.50	Winterrübsen	38.00—40.00
b) Einheitsgerste	14.00—14.25	blauer Mohn	56.00—59.00
c) Sammelg. 114-115 P.	13.50—14.00	Senf	34.00—36.00
d) Wintergerste	—.—	Leinsamen	37.00—39.00
Hafer	16.00—16.25	Peluschken	23.00—25.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	21.25—21.75	Wicken	21.00—23.00
		Seradella	—.—
Roggenm. I 0-45%	20.75—21.25	Felderbsen	21.00—23.00
„ I 0-55%	20.25—20.75	Viktoriaerbsen	27.00—30.00
Roggenm. II 45-55%	17.50—18.00	Folgererbsen	20.00—23.00
		Tymothee	—.—
Roggennachmehl 0-90%	15.25—15.75	blaue Lupinen	10.25—10.75
Weizenm. I A 0-20%	31.50—33.50	gelbe Lupinen	10.50—11.00
„ I B 0-45%	30.50—31.50	engl. Raygras	—.—
„ I C 0-55%	29.75—30.75	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I D 0-60%	28.75—29.75	Weißklee	70.00—90.00
„ I E 0-65%	27.75—28.75	Rotklee, unger.	80.00—90.00
„ II A 20-55%	25.25—26.25	Rotklee, gereinigt	90.00—110.00
„ II B 20-65%	24.75—25.75	Fabrikkartoffeln p. kg%	17 gr
„ II C 45-55%	—.—	Speisekartoffeln n. Not.	3.50—4.00
„ II D 45-65%	23.00—24.00	Speisekartoffeln Pom.	3.50—4.00
„ II E 55-60%	—.—	Kartoffelflocken	16.00—16.50
„ II F 55-65%	18.75—19.25	Leinkuchen	17.50—18.00
„ II G 60-65%	—.—	Rapskuchen	13.50—14.00
		Sonnenblumenkuch.	19.50—20.50
Weizenschrotnachmehl 0-90%	20.75—21.25	Kokoskuchen	14.50—15.50
Roggenkleie	9.25—9.75	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie, fein	10.25—10.75	Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Weizenkleie, grob	10.00—10.75	Sojaschrot	21.00—22.00

Trockenschnitzel 7.50—8.00, Schwedenklee 160.00—180.00
Roggenmehl 60% z. Ausf. nach Danzig 20.25—20.75
„ 65% z. Ausf. nach Danzig 19.75—20.25

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	748 to	Speisekartoffel	60 to	Hafer	130 to
Weizen	280 to	Fabrikkartoff.	100 to	Peluschken	— to
Braugerste	30 to	Saatkartoffel	15 to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	117 to	blauer Mohn	— to	Bohnen	— to
b) Winter- „	— to	Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	368 to	Gerstenkleie	— to	Blaue Lupin.	— to
Roggenmehl	65 to	Seradella	— to	Leinkuchen	— to
Weizenmehl	25 to	Trockenschnitzel	— to	Wicken	30 to
Viktoriaerbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenschrot	— to
Feld-Erbsen	— to	Kartoffelflock.	— to		
Folger-Erbsen	— to	Hanfsaat	— to	Rapskuchen	— to
Roggenkleie	135 to	Wolle	4 to	Hanfsamen	15 to
Weizenkleie	77 to	Buchweizen	30 to	Kuchenschrote	32 to

Gesamtangebot 3186 to.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 14. November. Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 100—115, Weißklee 70—100, Schwedenklee 170—200, Gelbklee enth. 50—60, Gelbklee i. Kappen 20—30, Wundklee 60—70, Inkarnatklee n. Ernte —.—, engl. Raygras 60—70, Timothee 20—25, Seradella 8—10, Sommerwicken 20—21, Peluschken 21—24, Winterwicken —.—, Viktoriaerbsen 28—32, Folgererbsen 20—24, Felderbsen 21—24, Winterraps neu. Ernte 42—44, Sommerrübsen 40—42, Leinsamen —.—, Leinsaat neuer Ernte 36—38, Blaumohn 54—58, Weißmohn 56—63, Buchweizen —.—, gelbe Lupinen 11—13, blaue Lupinen 9—11, Senf 30—34.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide u. Kleie vom 14. Novbr. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) p. November 5,70 Manitoba I (Schiff) —, p. November 5,60, Rosafe 80 kg (Schiff) — p. Nov. 4,70, Barusso 80 kg Schiff) —, per Nov. 4,60, Bahia 80 kg per November —; Gerste: Plata 60-61 kg per Nov. —, russ. Gerste 64-65 kg per Nov. —, Plata 64-65 kg Schiff) —, per Nov. 3,00, 67-68 kg (Schiff) —, per Nov. 3,10; Roggen: Plata 72-73 kg per November 2,90; Mais: La Plata (Schiff) —, p. Okt. —, p. Nov. 2,65, p. Dez. 2,70; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg p. Nov. 4,00, Plata Clipped 51-52 kg per Nov. 4,15, russischer Hafer 54-55 kg —; Weizenkleie: Pollards per Okt. —, Bran p. Nov. —; Leinsaat: La Plata p. Nov. 7,00, p. Dez. 7,00.

3. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 264.

Bromberg, Sonnabend, den 16. November 1935.

Die Zwangslage der Regierung.

Kwiatkowskis drei Sanierungs-Phasen.

Die Kritik, welche die Regierung Koscialkowski — Kwiatkowski von der Opposition erfahren hat, ist nicht unbeantwortet geblieben. Der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski hat einem Mitarbeiter des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" eine Unterredung gewährt, in der er feststellt, daß der Staatsschatz, als im Jahre 1930 die Krisis begann, verschiedene Reserven von 850 Millionen Zloty, und außerdem noch die Möglichkeit hatte, Schatzscheine zu emittieren (wovon später 300 Millionen Zloty erzielt worden sind), sowie Anleihen aufzunehmen (was etwa 600 Millionen Zloty brachte). Weiter konnte die Regierung den Umlauf des Billons (200 Millionen Zloty) vergrößern. Es bestanden somit verschiedene Möglichkeiten, um budgetäre Defizite bis zur Höhe von nahezu zwei Milliarden Zloty zu decken.

Von allen diesen Reserven und Möglichkeiten ist heute nichts übrig geblieben, und daher mußte die Regierung, um eine Inflation und Geldentwertung nicht zuzulassen, den Verordnungsweg beschreiten.

Auf das Finanzprogramm der Regierung eingehend sagte der Minister, daß in der ersten am 15. Januar 1936 automatisch zu Ende gehenden Zeit, da die Vollmachten erlöschen, kühne und rasche Schritte getan werden müssen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß hier nebenbei eine gewisse Zahl von Fehlern und Mängeln entstehen könne. „Die Regierung hat bewußt einen kurzen Termin für ihre Vollmachten verlangt; denn jede Verzögerung in der Verwirklichung dieser Pläne ist, wenn dadurch auch gewisse Fehler vermieden werden könnten, ebenso schädlich wie eine lange chirurgische Operation. In dieser Zeit muß nur auf die krassesten Erscheinungen der wirtschaftlichen Krankheit Nachdruck gelegt werden. Neben den Maßnahmen zum Ausgleich des Staatshaushalts werden daher in beschleunigtem Tempo die Verordnungen vorbereitet, die sich konsequent aus der Tatsache ergeben, daß der Geldwert gegenüber den Waren höher wird. Gedacht wird hier z. B. an die unumgängliche Herabsetzung der Wohnungsmieten und der industriellen Preise, aber auch an die Ermäßigung gewisser Steuern, Eisenbahntarife und anderer Belastungen der Produktion, des Handels und der Unterhaltungskosten. Korrigiert müssen ferner auf Grund der veränderten Lage diejenigen Wirtschaftsmaßnahmen werden, die sich als nicht lebensfähig erwiesen haben.

Auf die Frage, wann die Regierung einen Kontakt mit den entsprechenden sozialen und wirtschaftlichen Organisationen anzuknüpfen gedenkt, antwortete der Minister: „In der zweiten Periode, d. h. nach der Beendigung der Arbeiten an den Verordnungen, wird sich die Regierung direkt mit diesen Organisationen in Verbindung setzen. In diesem Falle wird es sich um die Festsetzung der Hauptgrundsätze der programmatischen Tätigkeit auf längere Sicht handeln, so daß nach Maßgabe der entstehenden finanziellen und Kredit-Möglichkeiten die ganze Wirtschaftspolitik aktiv gestaltet werden kann und die Mängel beseitigt werden, die sich aus der Verordnungsaktion ergeben könnten.

„Die dritte Phase der Arbeiten wird dann beginnen, wenn zahlenmäßig festgestellt wird, daß das Gleichgewicht des Staatshaushalts real und gesichert ist, daß die gewöhnlichen Ausgaben nicht mehr den Kreditmarkt belasten und die Wirtschaftsprozesse normal verlaufen. Dann entsteht die Möglichkeit, einen mehrjährigen Plan im systematischen und organischen Aufbau des Wirtschaftslebens aufzustellen".

Der Minister schloß seine Erklärung mit folgenden Worten: „Die Volksgemeinschaft hat es in ihrer Hand, die Kurdauer des kranken wirtschaftlichen Organismus abzukürzen. Möge sie dreist, aber objektiv auf die Fehler hinweisen, der Regierung in dem Willen, den öffentlichen Groschen zu achten, helfend beispringen und an der Ausrottung von Mißbräuchen, vor allem auch des Wuchers mitwirken. Möge die Volksgemeinschaft wissen, daß in einer soliden Bank niedergelegtes Geld wirtschaftlich arbeitet, möge sie begreifen, daß das der Bank Polski zur Verfügung gestellte Gold eine Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Kräfte des Staates bedeutet. Eine gute und solide, arbeitsame und vernünftige Volksgemeinschaft hat immer eine gute und verständige Regierung."

*

Wie der Etatismus arbeitet.

Es ist schon im Laufe der Beratungen des vorigen Sejm wiederholt darüber geklagt worden, daß die staatlichen Unternehmungen trotz der Privilegien, die sie genießen, mit ungeheuren Produktionskosten und mit Defizit arbeiten. Diese Klagen werden jetzt in einer Arbeit bestätigt, die Dr. Berndzikiewicz unter der Überschrift „Auswüchse des Etatismus" niedergeschrieben hat. Hieraus erfährt man z. B., daß die Staatsforsten ständig eine übermäßige Menge von Schwellen produzieren, wodurch sie dann gezwungen werden, diese an private Abnehmer zu niedrigeren Preisen zu verkaufen als die Produktionskosten betragen haben. Im Jahre 1930 wurden in der Lucker Direktion etwa 31 000 Schwellen fabriziert, die eine in der Staatsbahn nicht mehr verwendbare Länge aufweisen. Die Schwellen wurden dann mit einem Verlust von 9000 Zloty verkauft.

Der Bau eines Zentralgebäudes der Staatsdruckerei in Warschau war bereits im Jahre 1927 beschlossen worden. Es entstanden aber Mißverständnisse zwischen dem Ministerium für öffentliche Arbeiten und dem Präsidium des Ministerrats, die zur Einstellung des Baues führten. Die begonnenen Erdarbeiten, die einen Kostenaufwand von 100 000 Zloty verursacht hatten, waren also vergebens.

Die Staatlichen Graphischen Anstalten hatten im Ausland zwei Hohldruckmaschinen mit einem Kostenaufwande von 40 000 Dollar angekauft. Diese Maschinen waren niemals im Betriebe, da sie sich zum Banknotendruck nicht eigneten.

In der Staatssaline in Wieliczka wurde eine Waschanstalt für Salzsäcke gebaut. Im Juli 1930 war sie fertig, stand aber bis zum Jahre 1933 still, da das Salzverkaufsbureau Säcke bezog, die sich überhaupt zum Waschen nicht eigneten. Im Jahre 1933 fand man in der Staatssaline in Bochnia nicht ausgepackte Kisten mit Maschinen und Geräten, die zur Inbetriebsetzung des im Jahre 1924 erbauten Elektrizitätswerks bestimmt waren. Diese Maschinen lagen zehn Jahre lang verpackt da und wurden nicht verwandt.

Der Leidensweg einer Großfürstin.

Aus den Erinnerungen des Sir Samuel Hoare.

Großfürstin Elisabeth, Schwester der Zarin und geborene Prinzessin von Hessen-Darmstadt ist die Frau des von den Terroristen ermordeten Großfürsten Sergius von Rußland, die in einem Kloster lebt und das Opfer der Bolschewisten wird. Den tragischen Leidensweg dieser Frau beschreibt der englische Außenminister Sir Samuel Hoare in seinem in den nächsten Tagen in deutscher Sprache erscheinenden Buch: „Das vierte Siegel, das Ende eines russischen Kapitels. Meine Mission im Geheimdienst 1916/17." Nibelungen-Verlag G. m. b. H. Berlin-Leipzig. — Preis RM 8,50. Wir veröffentlichen nachstehend einen Abschnitt aus diesem Buch.

Am Ende der langen Reihe der Gottesdienste der Heiligen Woche kam Ostern mit seinem Glockengeläute und einem Jubel, den nicht einmal die bolschewistischen Drohungen in den Herzen der Martha- und Mariaschwestern zerstören konnten. Am dritten Tag der Osterwoche feierte die Gemeinschaft das Fest der Iberischen Mutter Gottes, der heiligen Patronin von Moskau, und Patriarch Tichon, ein heiliger Mann, den das Schicksal bestimmte, die Religion heroisch zu verteidigen, hielt die feierliche Liturgie in der Kapelle. Nach dem Gottesdienst beteten die Großfürstin und der Patriarch gemeinsam.

Kaum eine halbe Stunde nach dem Weggang des Patriarchen hatte eine Abteilung der Roten Armee das Kloster umstellt, war in das Besuchszimmer eingedrungen und ersuchte die Großfürstin, die Gemeinschaft zu verlassen und sofort mitzukommen. Aus Furcht vor den Tausenden von Männern und Frauen in Moskau, die sie liebten, gaben die Bolschewisten vor, sie solle zur Kaiserlichen Familie nach Jekaterinburg gebracht werden. Da sie fühlte, daß sie die Schwesternschaft für immer verlassen müsse und

dem Tod entgegenging,

bat sie um ein paar Stunden Zeit, um sich für eine lange Reise vorzubereiten und ihren Schwestern Lebewohl zu sagen. Die Bolschewisten versagten ihr das und bestanden darauf, daß sie und eine ihr besonders ergebene Nonne, Schwester Barbara, sofort unter einer Bewachung von Litauern und Magyaren mitkommen sollten. Sie wurde zum Bahnhof gebracht und in einen Zug mit unbekanntem Ziel gesetzt. Nach ein paar Stunden kam der Zug am Bahnhof des Klosters vom Heiligen Sergius an. Dort gab man ihr Tinte und Feder, damit sie einen Abschiedsbrief an die Gemeinschaft schreiben konnte.

Schließlich kam der Zug in Jekaterinburg an, wo sie einige Tage lang eingekerkert wurde. Von Jekaterinburg wurde sie nach Perm gebracht, wo Großfürst Sergius Michailowitsch, die Prinzen Johann Konstantinowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Igor Konstantinowitsch, Graf Paley und der Erzieher der Prinzen Konstantinowitsch ihre Gefangenschaft teilten.

Von nun an lebten sie und ihre Vettern unter Umständen, die von Woche zu Woche schrecklicher wurden.

Die Gefangenen, denen zuerst ein gewisses Maß von Freiheit erlaubt war, wurden immer enger beschränkt. Ihr Essen wurde beinahe auf Hungerrationen gekürzt, und Schwester Barbara, die die Großfürstin begleitet hatte, wurde nach Jekaterinburg zurückgeschickt. Die Gefangenen waren schon lange auf den Tod gefaßt; sie wußten aber nicht, daß das Verbrechen, das ihrem Leben wenige Stunden nach dem Mord an der Kaiserlichen Familie in Jekaterinburg ein Ende machen sollte, Schritt um Schritt vorbereitet wurde. Dieselben Verbrecher dachten sich die zwei Verbrechen aus, dieselben brutalen Methoden sollten angewandt werden, die gleiche Absicht, die völlige Ausrottung der Familie Romanow war die geistige Triebkraft der Urheber.

Am siebzehnten Juli wurde die kaiserliche Familie in Jekaterinburg unter Umständen, die aller Welt bekannt sind, ermordet. Am gleichen Tage wurde die Wache um das Gefängnis in Perm verstärkt. In der Nacht zum achtzehnten hörte ein Bauer merkwürdige Geräusche in der Nachbarschaft gewisser außer Benutzung gesetzter Eisenerzschächte im Bergwerksgebiet von Alapaewsk, ein paar Meilen von der Stadt entfernt. Als er sich dem Ort näherte, von dem die Geräusche kamen, sah er die Großfürstin Elisabeth und die kaiserlichen Prinzen inmitten einer Bande bolschewistischer Mordgesellen. Seiner Erzählung nach

verbanden die Bolschewisten der Großfürstin die Augen und warfen sie noch lebend in einen der Schächte.

Er hörte deutlich ihre letzten Worte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Die Prinzen wurden nach ihr hineingeworfen, mit ihnen Schwester Barbara, die auf ihre eigenen Bitten hin die Erlaubnis bekommen hatte, von Jekaterinburg zurückzukommen, um ihrer Mutter Priorin zur Seite zu bleiben. Am Schluß dieses grauenvollen Verbrechens warf einer eine Ladung Handgranaten hinunter, und man hörte eine ohrenbetäubende Explosion.

So endete das Leben dieser königlichen Heiligen. Es war durch einen heiligen Tod vollendet worden.

Aber diese Geschichte von Drama und Tragödie war noch nicht am Ende. Es sollte noch ein Akt folgen. Ehe drei Monate um waren, war Koltschak mit seiner Weißen Armee im Besitz von Alapaewsk. Die Einzelheiten des Verbrechens wurden in einer öffentlichen Untersuchung bestätigt und die Leichen identifiziert, denn die Briefe und kleinen persönlichen Gegenstände, die in dem Schacht aufgefunden wurden, ließen keine Zweifel übrig. Die sterblichen Reste waren heimlich von einem ergebenen Mönch, dem Hegumen Serafim, der sie in Särgen verwahrte, aus dem Schacht gerettet worden. Als Koltschak ankam, war es deshalb möglich, würdige Gedenkgottesdienste in Gegenwart von vielen Priestern und Scharen von Bauern aus der Umgebung abzuhalten. Es sah aus, als ob die feierliche Bestattung in dem eindrucksvollen Ritus der Orthodoxen Kirche die unruhige Geschichte der Prinzessin beendet hätte. Aber wenige Wochen später war die Weiße Armee auf dem Rückzug, und die Bolschewisten von neuem im Besitz von Alapaewsk. Die Leichen mußten also ein zweites Mal weggebracht werden. Noch einmal wurden sie von Serafim gerettet und im Zug nach Charbin und von da nach Peking gebracht. In Charbin wurden die Särge in einem russischen Kloster von Basilianischen Nonnen aufgestellt; der Sarg der Großfürstin wurde geöffnet und sie selbst mit dem schwarzen Gewand des basilischen Ordens bedeckt. Von Charbin bis Peking war die Fahrt schwierig und gefahrvoll. Die Japaner, die damals das Gebiet besetzt hielten, durch das er kam, unterstützten Serafim soviel sie konnten, und die Chinesen nahmen aus ihrem eigenen Ahnenkult heraus die Erklärung des Mönchs, er bringe die Särge seiner eigenen Familie an einen heiligen Ort, willig an. Als die Särge in Peking ankamen, wurden sie in der russischen Missionskirche vor den Stadtmauern aufgestellt.

Zar Nikolaus erfleht Hilfe von England.

Der Leiter der englischen politischen Polizei veröffentlicht seine Erinnerungen.

Der langjährige Leiter der englischen politischen Geheimpolizei des in der ganzen Welt bekannten und gefürchteten Intelligence Service, Sir Basil Thomson, hat jetzt umfangreiche Erinnerungen geschrieben, in denen eine Fülle interessanter und bisher noch gänzlich unbekannter Dinge stehen. In einem Kapitel kommt Sir Basil auf das tragische Schicksal der Zarenfamilie und auch auf die geheimen Beziehungen zwischen London und Petersburg in den Jahren des großen Krieges zu sprechen.

Im Mai 1916 konnte Kaiser Nikolaus II. nicht mehr verkennen, daß die Gesamtlage für Rußland sowohl im militärischen Sinne wie auch innerpolitisch sich stark verdüstert hatte. Der unbedingt friedliebende Zar, der wenn es nach ihm gegangen wäre, sich vollkommen in sein stilles Privatleben zurückgezogen hätte, wandte sich in seiner Sorge und Ratlosigkeit an die englischen Verwandten und Bundesgenossen. Er würde glücklich sein, so schrieb er, einen maßgebenden Vertreter der Englischen Regierung zu empfangen, um mit ihm die ganze Lage und die Möglichkeit gemeinsam vorzunehmender Schritte zu beraten. In London war man durchaus geneigt, diesem Wunsch des Zaren zu willfahren und nach einer Besprechung mit Sir Basil wurde als der geeignetste Mann, der den schwachmütigen Nikolaus beraten und ihm den Rücken stärken könne, kein anderer als Marschall Kitchener auserwählt. Der Leiter des Geheimdienstes wurde beauftragt, die Reise vorzubereiten und die geeignetste Begleitung zusammenzustellen. Man wußte in London, daß der Zar von Verrat und Unfähigkeit im eigenen Lande umgeben war. Aus diesem Grunde hatte er sich in das Große Hauptquartier seiner Garde zurückgezogen, wodurch die gesamte Politik des Riesenreiches — so schreibt Sir Basil — „einer krankhaft verstörten Frau zufiel, die über ein unrettbar krankes Kind gebeugt, selbst vollständig den schlimmen Einflüssen eines Rasputin, einer Anna Wiorubowa und hinter diesen dem tibetanischen Zauberer Badmajeff verfallen war."

Kitchener sollte niemals sein Ziel erreichen. Er trat mit der „Hampshire" seine Todesfahrt an. Das Schiff stieß am 5. Juni in der Nordsee auf eine deutsche Mine und ging unter. Von Kitchener hat man nie wieder etwas gehört. Von dem Geheimnis wußte außer dem König, dem damaligen Minister Lloyd George und dem Auswärtigen Amt nur noch am anderen Ende Europas der Zar, der angstvoll nach dem britischen Freunde ausschaute. Dessen kleines Gefolge bestand aus dem militärischen Adjutanten, einem Vertreter des Foreign Office und einigen besonders geschulten Beamten des politischen Geheimdienstes, welche die Aufgabe hatten, sich sehr genau in dem verwunschenen Zarenpalais von Zarskoje Selo umzusehen. Sie kamen alle ums Leben.

Bei dieser Gelegenheit erfährt man von einem Fachmann bemerkenswerte Urteile über die alte russische Geheimpolizei, die Ochrana, welche die offizielle Aufgabe hatte, Leben und Herrschaft des Zaren mit allen Mitteln zu schützen, in Wirklichkeit aber durch ihre Macht selber allmächtig war. Der Leiter des englischen Geheimdienstes betont, daß die Ochrana auch in London einen ganzen Stab von Angestellten unterhielt, und daß er immer nur mit einem Grauen die Methoden dieser russischen Kollegen beobachtet habe. Lüge und Drohung, in mystisches Dunkel gehüllt hielten auch vor allem die unglückliche Zarin in Banden. Im Volk hatte sich schon einige Kenntnis von dem unheimlichen Einfluß des Hochstaplermönches Rasputin verbreitet, und verschiedentlich war die Volksempörung zu offenem Ausbruch gelangt. Auf dem Schreibtisch der Kaiserin aber häuften sich, von der Ochrana herbeigebracht, ganze Berge von Briefen und Telegrammen, in denen die treuen russischen Untertanen ihrem „Mütterchen" begeistert huldigten.

Der Verfasser der Memoiren kommt dann auf das sonderbare düstere Geschick der russischen Herrscherfamilie zu sprechen. Die Schwester der Gemahlin des Prinzen von Wales, des späteren Königs Eduard VII., Prinzessin

Dagmar von Dänemark, hatte den damaligen Zarewitsch, späteren Kaiser Alexander III., den Vater von Nikolaus II. geheiratet. Diese Frau wurde später in London die „Madonna der Tränen“ genannt. Sie allein hat die Hinmetzelung ihres Sohnes Nikolaus und seiner ganzen Familie überlebt. Nach dem fürchterlichen Zusammenbruch kehrte sie nach Dänemark, in ihre Kinderheimat zurück, aber sie konnte nicht vergessen, und schmerzgebeugt vergrub sie sich in die manische Hoffnung, daß Nikolaus II. doch dem Blutbad entgangen sei, und irgendwo unbekannt in einem Winkel Asiens lebe. Noch bis November 1925, wo sie starb, glaubte sie fest daran, daß sie ihren unglücklichen Sohn wiedersehen würde.

Das Schicksal dieser gekrönten Frau war schon bei Beginn von seltsamer Tragik umschattet. Dagmar von Dänemark war zuerst mit dem eigentlichen russischen Thronerben Nikolaus Alexandrowitsch verlobt gewesen, aber als dieser mit seinem jüngeren Bruder eines Tages spielte, erhielt er von ihm versehentlich einen so schweren Schlag, daß eine ernste Krankheit daraus folgte, der er einige Zeit danach erlag. An sein Sterbebett in Nizza ließ er noch den Bruder, den unfreiwilligen Urheber seines Todes, zusammen mit der Braut aus Dänemark kommen. „Bruder Alexander, ich überlasse dir die schwere, ruhmreiche Nachfolge auf den russischen Thron, aber ich will auch noch ein wertvolles Vermächtnis hinzufügen.“ Damit nahm er die Hand Dagmars und legte sie in die des Bruders. „Sie wird dir helfen, auch die schwerste Bürde zu tragen.“ So wurde die Prinzessin am Todesbett die Braut des jüngeren Bruders.

Von diesem Augenblick an schlingt das Schicksal die ersten Fäden zu dem tragischen Lebenslauf Nikolaus II. In den europäischen Hofkreisen erzählte man, daß die Prinzessin damals bereits düsterer Ahnungen voll, nach ihrer zweiten Verlobung mit dem Diamanten ihres Ringes in ein Fenster ihres Geburtsschlosses die Worte eingeritzt habe: „Lebe wohl mein teures Fredensborg, lebe wohl.“ Damals konnte sie nicht wissen, daß sie viele, viele Jahre später als gebeugte Mutter nach der Hinmordung ihrer ganzen Familie bis ins dritte Glied doch noch in die Heimat wiederkehren würde.

Deutsche Vereinigung

Ortsgruppe Zachasberg.

Am 2. November waren die Volksgenossen aus Zachasberg zu einer Gründungsversammlung im Pohl'schen Lokal eingeladen und sehr zahlreich erschienen, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Gefolgschaften der nächstliegenden Ortsgruppen waren gleichfalls durch Vertreter erschienen, und mit dieser Gründung die Erinnerung an die Gründungsversammlung vor einem Jahr zu unterstreichen. Demzufolge marschierte die Jugend in Tracht auf, und leitete diese Versammlung mit einem markigen Lied ein. Volksgenosse Neumann eröffnete die Versammlung und übertrug die weitere Leitung dem Volksgenossen Warmbier-Kolmar. Als erster sprach Volksgenosse Gebauer und beantwortete in sehr interessanten und lebendigen Ausführungen das Thema: „Wer ist Volksgenosse“. Hieran knüpfte Volksgenosse Warmbier an und verband den Begriff des Volksgenossen mit der Deutschen Vereinigung. Ein Rückblick auf die bisherige Arbeit —, das Programm der Deutschen Vereinigung vervollständigten die Ausführungen. Jugendleiter Pech sprach ausschließlich über Jugendarbeit und völkischen Aufbau.

Nach dem gemeinsamen Liede: „Brüder in Zechen und Gruben“ und der Erklärung der Satzung wurde ohne Widerspruch zur Gründung geschritten und der vorläufige Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: Volksgenosse Paul Neumann, Volksgenosse Paul Taschner, Volksgenosse Erwin Taschner, Volksgenosse Paul Hoeske. Revisionskommission: Volksgenosse Friedrich Mayer, Volksgenosse Richard Ferch.

Während im Saal in voller Ruhe die Gründung vor sich ging, versuchten von außen her Mitglieder der JDP. auf alle Fälle zu stören. Sie kratzten an den Wänden, klopften an die Fenster und drückten endlich eine Türfüllung ein. Nach dieser Tat verschwanden sie in der Dunkelheit. Der zielsicheren Leitung dieser Veranstaltung ist es zu verdanken, daß es zu keinen ernstlichen Störungen kam.

*

Thorn (Kreis Thorn), 17. Nov., um 20 Uhr, im Deutschen Heim;
Mrotschen (Kreis Wirsitz), 17. Nov., um 18 Uhr, im Sützenhaus;
Nakel (Kreis Wirsitz), 17 November, um 20 Uhr, im Schützenhaus;
Usch-Neudorf (Kreis Kolmar), 17. Nov., um 15 Uhr, bei Krüger;
Usch (Kreis Kolmar) 17. Nov., um 20 Uhr, bei Stroinski;
Hohensalza (Kreis Hohensalza), 17. Nov., um 19 Uhr, im Hotel Goldener Löwe;
Groß-Bösendorf (Kreis Thorn), 17. Nov., um 15 Uhr, bei Oborski;
Wirsitz (Kreis Wirsitz), 17. Nov., um 18 Uhr, bei Koscierski;
Bukowitz (Kreis Schwetz), 17. Nov., um 15 Uhr, bei Czajkowski;
Laskowitz (Kreis Schwetz), 17. Nov., um 20 Uhr, bei von Gordon;
Piotrowo (Kreis Schubin), 18. Nov., um 14 Uhr, bei Dobczykowski;
Exin (Kreis Schubin), 18. Nov., um 18,30 Uhr, bei Rosseck;
Nalentscha (Kreis Kolmar), 18. Nov., um 14 Uhr, bei Wolff;
Margonin (Kreis Kolmar), 18. Nov., um 20 Uhr, bei Guse;
Radlowo (Kreis Hohensalza), 18. Nov., um 14 Uhr, bei Kadow;
Budsin (Kreis Kolmar), 18. Nov., um 14 Uhr, bei Hekert;
Paulsfeld (Kreis Wongrowitz), 18. Nov., um 20 Uhr, bei Kantorski;
Weichselhorst (Kreis Bromberg), 18. Nov., um 15 Uhr, bei Scheiwe;
Friedingen (Kreis Bromberg), 18. Nov., um 20 Uhr, bei W. Beier;
Dragaß (Kreis Schwetz), 18. Nov., um 15 Uhr, im Roten Adler;
Graudenz (Kreis Graudenz), 18. Nov., um 20 Uhr, im Gemeindehaus;
Schubin (Kreis Schubin), 19. Nov., um 15 Uhr, bei Ristau;
Netzwalde (Kreis Schubin), 19. Nov., um 20 Uhr, bei Schlieter;
Lindenwerder (Kreis Kolmar), 19. Nov., um 15 Uhr, bei Zielsdorf;
Helldorf (Kreis Kolmar), 19. Nov., um 20 Uhr, bei Briese;
Labischin (Kreis Schubin), 19. Nov., um 14. Uhr, bei Sikora;
Znin (Kreis Znin), 19. Nov., um 19 Uhr, im Dom Polski;
Wongrowitz (Kreis Wongrowitz), 19. Nov., um 14 Uhr, bei Schostag;
Schokken (Kreis Wongrowitz), 19. Nov., um 20 Uhr, bei Glinkiewitz;
Grutschno (Kreis Schwetz), 19. Nov., um 20 Uhr, bei Tunak;
Czarze (Kreis Culm), 19. Nov., um 15 Uhr, bei Grzegorek.

Die Kleiderwoche ruft noch einmal!

Sie wendet sich an jeden einzelnen unter uns. Jeder kann ein Stück geben. Verwendet wird alles. Gebraucht wird alles. Gedankt wird für alles.

Spendet Kleidungsstücke!

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 17. November.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde des Bauern. 09.00: Deutsche Feierstunde. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.25: Der Berliner Staats- und Domchor singt. 12.00: Rede des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Walther Darré aus der Goslarhalle. 13.05: Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Neapel singt. Süditalienische Volksweisen. 15.15: Stunde des Landes. Das ewige Bauernheer. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: „Die Walküre“ (1. Akt). 19.30: Musikalische Kurzweil. 20.00: Beliebte Operettenmelodien. 22.00: Nachrichten. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Des Morgens in der Frühe. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Kleine Unterhaltungsmusik. 09.00: Die Söhne Johann Sebastian Bachs. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Wilhelm Raabe, ein deutscher Volksdichter. 12.00: Rede des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Walther Darré aus der Goslarhalle. 13.00: Konzert. 14.10: Vom jungen Dorf. 14.50: Aus meiner Zuckertüte. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Wir fahren ins Land! Als Dienst am Kunden — am Nachmittag zwei frohe Stunden. 18.00: „Die Walküre“. 22.30—24.00: Unterhaltungsmusik und Tanz.

Königsberg-Danzig.

06.00—08.00: Blasmusik. 08.10: Katholische Morgenfeier. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.00: Lieder und Klaviermusik. 12.00: Rede des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Walther Darré aus der Goslarhalle 13.00: Platzkonzert. 15.00: Kleine Instrumentalmusik. 16.00: Rennenkampf in Insterburg. 16.30: Das verunglückte Wasserrad. 17.00: Besinnliche Stunde. 18.15: Evelyne Rays am Flügel singt Chansons. 18.40: Orchesterkonzert. 20.00: Fröhliches Insterburg. 21.00: Joh. Strauß-Abend. 22.40—24.00: Unterhaltungsmusik und Tanz.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 09.00: Orgelmusik. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.15: Singendes Volk. 12.00: Rede des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Walther Darré aus der Goslarhalle. 13.00: Konzert. 14.00: Deutsches Bauerntum. 14.25: Nur ein Viertelstündchen (Schallplatten). 15.00: Große Wäsche —kleine Wäsche. 15.30: Kinderstunde. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. 18.00: Der Rina der Nibelungen, von Richard Wagner. Erster Tag: „Die Walküre“. 22.30—24.00: Unterhaltungsmusik und Tanz.

Warschau.

09.15: Schallplatten. 10.00: Schallplatten. 12.15: Sinfoniekonzert. 14.20: Schallplatten. 16.15: Leichte musikalische Sendung. 16.45: Polen singt. 17.00: Tanzmusik. 18.30: „Der Kapitän des Schiffes Sieveking“, Hörspiel von Stern, bearbeitet von Rozycki. 19.00: Schallplatten. 20.00: „Halka“, Oper von Moniuszko (aus der Warschauer Oper). Dir.: Dolzycki. 23.05 Tanzmusik (Schallplatten).

Montag, den 18. November.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 11.30: Zehn Minuten für die Hausfrau. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Musik am Nachmittag. 17.30: Perlen deutscher Volkslieder. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Die Heimat singt. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Musik zur „Guten Nacht“.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Konzert. 09.00: Konzert. 12.00: Schloßkonzert. 15.30: Werke von Hans Zielowsky († 17. November 1931). 17.00: Konzert. 19.00: Klavierquintett. 20.10: Der Blaue Montag. Mein Fräulein, darf ich bitten! 22.30—24.00: Musik zur „Guten Nacht“.

Königsberg-Danzig.

06.30: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Schloßkonzert. 14.40: Musikalisches Allerlei. 15.05: Klänge aus Wales. 15.35: Stunde der Stadt Danzig: An drei Grenzsteinen der Freien Stadt Danzig, ein Funkbericht von der Freistadtgrenze in Nordwest, Nordost und Süd. 16.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 16.30: Kein Meister fällt vom Himmel. 17.00: Konzert. 19.20: Flötenmusik. 20.10: Zur Unterhaltung. 22.40—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 09.00: Für die Frau. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei – von Zwei bis Drei! 15.00: Kinderstunde. 16.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: Konzert. 19.15: Obervogtländischer Hutzenohmd. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22.20: Zeitgenössische Musik. 23.10—24.00: Musik zur „Guten Nacht“.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Salonmusik. 15.30: Schallplatten. 16.15: Leichtes Konzert. 17.20: Glasunow: Violinkonzert in A-moll (Schallplatten). 17.50: Reise durch die Zoologischen Gärten Europas. 18.00: Klavierkonzert. 18.45: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.00: Literarischer Abend: „Zur Erinnerung an Stefan Zeromski“. 21.30: Paderewski-Konzert. 22.45: Tanzmusik (Schallplatten).

Dienstag, den 19. November.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 11.30: Carola Hersel: Sparen — aber wie? (II) 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Frauenberichte aus dem Alltag. 15.45: Bücherstunde. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.20: Jugendsportstunde. 17.35: Zum 225 jährigen Jubiläum der Berliner Charité. 17.50: Der ungarische Pianist Julian Karolyi spielt. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Die Liebe! Die Liebe! 19.55: Die Ahnentafel. 20.10: Bitte zu vergleichen! 21.00: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Tanz in der Nacht.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.00: Unterhaltungskonzert. 12.00: Konzert. 15.10: Fnuk, Kunst, Arbeit. 16.00: Flötenmusik der Barockzeit. 17.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.10: Konzert. 21.00: Lager von Bunzelwitz. 22.30: Beethoven's Klavier-Sonaten. 23.05—24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Kinderfunk. 16.05: Mit der Zither an dem Gitter. 17.00: Konzert. 19.10: Gemütliche Ecke. 20.10: Das höhere Gesetz. Kammerhörspiel in 3 Bildern von G. Rukschcio. 20.55: Anton Bruckner. 22.40—24.00: Tanz in der Nacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Das deutsche Lied. 16.30: Unsere Instrumentalgruppe. 17.00: Konzert. 19.00: Blasmusik. 20.10: „Marie Charlotte Corday“, Hörspiel von W. Gilbricht. 21.35: Das Mildner-Quartett spielt. 23.00—24.00: Volkstümliche Weisen.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Sendung für die Schulen: Hörspiel von Hertz, Musik von Macura. 12.30: Bunte Musik. 15.30: Musikalisches Mosaik. 16.15: Schallplatten. 17.15: Leichtes Konzert. 18.00: Paganini-Rachmaninoff: Rhapsodie über ein Thema von Paganini. 18.30: „Perzynski — der Schriftsteller Warschaus nach dem Kriege“, literarische Skizze. 18.45: Schallplatten. 20.10: Leichtes Konzert. 21.00: Händel-Konzert. 22.00: Salonmusik. 22.45: „Wilna“, englischer Vortrag. 23.05: Tanzmusik.

Mittwoch, den 20. November.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.30: Beethoven: Sonate C-moll für Violine und Klavier. 12.00: Allerlei — von Zwölf bis Zwei! 14.00: Wir Mädel singen. 14.30: Orgel-Werke von Max Reger. 15.00: Das Heidefeuer. 16.00: Klang durch die Dämmerung . . . Barnabas von Geczy spielt. 18.00: Das Wendling-Quartett spielt. 19.00: „Saat der Sonne“. Ein Gesang vom Reiche der Inkas, von Willi Grunwald und Frank Leberecht. 20.00: Brahms-Reger. 21.05: Religion und Moral. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Spätkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Chorkonzert. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.00: Geistliche Musik alter deutscher Meister. 12.00: Konzert. 14.50: Musik für Bläser und Klavier. 16.00: Konzert. 19.00: Kampf dem Tod. 20.00: Richard Wagner-Konzert. 21.45: Lehren der Kampfzeit. 22.30—24.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.

06.00—08.00: Hafenkonzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.30: Totenfeier. 12.00: Konzert. 16.00: Konzert. 18.10 Königsberg: Vereinigtes Jugendorchester. 18.10 Danzig: Jugend musiziert. 18.40: Die Kürbisblüte. 19.35: Zum Tag der deutschen Hausmusik. 20.35: Kleine Stunde der Besinnung. 21.15: Harzreise im Winter. 22.40—24.00: Nachtkonzert.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik. 10.00: Morgenfeier der HJ. 11.00: Friedemann Bach. 12.00: Sinfonisches Konzert. 16.00: Konzert. 18.00: „Herzog Bernhard von Weimar“. Hörspiel von W. Schlott. 18.45: Abendmusik. 20.10: Bußtags-Konzert. 22.30—24.00: Nachtkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.30: Leichtes Konzert. 15.30: Schallplatten. 16.20: Gesangsvorträge. 17.20: Musikalische Grotesken, Konzert. 17.50: „Die Welt lacht“, Sendung zum 100. Geburtstag von Mark Twain. 18.00: Schumann: Klavierquintett in Es-dur, op. 44. 18.45: Schallplatten. 20.00: Leichte musikalische Sendung. 21.00: Klavierwerke von Chopin. 21.35: „Felix Przysiecki“, literarische Sendung. 22.00: Leichte und Tanzmusik. Kleines Funkorchester und Jurand-Chor. 23.05: Tanzmusik.

Donnerstag, den 21. November.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 09.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Mütterstunde. 15.45: Begegung mit einem Dichter. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.40: Kinder musizieren. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Schöne Abendmusik. 20.15: Stunde der Nation. Im deutschen Haus wird musiziert! 21.15: Neuruppiner Bilderbogen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Nachtkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Konzert. 09.00: Konzert. 10.15: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 15.10: Hausmusik auf Blockflöten. 16.00: Mädchen aus dem Industriegebiet im Landhelferjahr. 17.00: Bunte Musik. 19.00 Unterhaltungsmusik. 20.15: Stunde der Nation. Im deutschen Haus wird musiziert! 21.15: Offenes Singen. 22.30—24.00: Spätabendmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Konzert. 10.15: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Unterhaltungsmusik. 17.00: Bunte Musik. 19.30: Wir Mädels singen. 20.15: Stunde der Nation. Im deutschen Haus wird musiziert! 21.15: Gesänge mit Kammerorchester. 22.20: Musikalisches Zwischenspiel 2245—24.00: Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 10.15: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.50: Zum Tag der deutschen Hausmusik: Neue Hausmusik. 17.00: Konzert. 19.00: Fröhlicher Feierabend. 20.15: Zum Tag der deutschen Hausmusik: 1. Stunde der Nation: Im deutschen Haus wird musiziert! 22.20: Das uralte Jahr. 22.50—24.00: Spätabendmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Orchesterkonzert. 13.00: Spanische Lieder. 15.30: Tanzmusik. 16.15: Schallplatten. 16.45: Polen singt. 17.15: Leichtes Konzert. 18.00: Klaviervorträge. 18.45: Schallplatten. 20.00: „Der polnische Rundfunk im Jahre 1900“. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.00: „Tukaj“, Hörspiel nach der Ballade von Mickiewicz und Odyniec, bearbeitet von Lopalewski. 21.35: Polnische Lieder. 22.00: Sinfoniekonzert. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Freitag, den 22. November.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.45: Volkstümliche Zwiegesänge. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 20.10: . . . und abends wird getanzt! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Nachtkonzert.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Konzert. 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Neue Tierbücher. 15.30: Historische Tänze. 16.00: Kleine Geschichten. 16.30: Deutschland marschiert. 17.00: Konzert. 19.00: „Mein Land Tirol“. 20.10: . . . und abends wird getanzt! 21.15: Abenteurer, die nach Kronen griffen. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 14.20: Musikalisches Allerlei. 16.00: Volksmusik. 17.00: Konzert. 19.00: Klingende Kleinigkeiten. 20.10: Dorfabend. 20.40: Neue Orchestermusik. 22.30—24.00: Unterhaltungskonzert.

Leipzig.

06.30: Konzert. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.50: Musik für zwei Klaviere. 17.00: Konzert. 18.40: Das singende Dorf. 19.15: Ich bin Marianne vom Stein. 20.10: Mozart-Zyklus (III). 21.00: . . . und abends wird getanzt! 22.3024.00: Nachtkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.40: Schallplatten. 15.30: Salonmusik. 16.15: Konzert. 17.20: Cellovorträge. 18.00: Liedervorträge. 18.30: Aktueller Vortrag. 18.45: Werke von Mascagni (Schallplatten). 20.00: Leichtes Konzert. 21.00: Funkballett: „Scheherazade“. 22.00: Haydn: Streichquartett op. 33 N. 3. 22.30: Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnabend, den 23. November.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Kinderbastelstunde. 15.30: Hans Ruban: Wirtschaftswochenschau. 16.00: Sonntagsrückfahrkarte bitte . . . 18.45: Willi Stech spielt auf dem Register-Flügel. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Erinnerungen . . . Klänge und Gesänge, die man gern hört. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. Konzert. 12.00: Buntes Wochenende. 13.15: „Gasparone“. 15.10: Von Werwölfen und Hexen. 16.00: Sonntagsrückfahrkarte bitte . . . Alle Hörer fahren mit. 20.10: Volkslieder aus Oberschlesien. 22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Konzert. 12.00: Buntes Wochenende. 13.15: „Gasparone“. 14.20: Musikalisches Allerlei. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: August Winnig über seine Ostpreußenzeit. 16.00: Sonntagsrückfahrkarte bitte . . . 18.20: Orgelvespermusik. 18.55 Königsberg: Mandolinenmusik. Einlage: Kanarienkonzert. 19.00 Danzig: Unterhaltungskonzert. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.10: Festkonzert. 22.25—24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 10.15: „Schill reitet in die Freiheit“, Hörspiel von Herbert Maruschak. 12.00: Buntes Wochenende. 13.15: „Gasparone“. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 16.00: Sonntagsrückfahrkarte bitte . . . 18.40: Über die Heide geht mein Gedenken. 20.10: Festkonzert. 22.30 — 24.00: Musik zum Wochenende.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Buntes Konzert. 13.00: Konzert. 1430: Leichte Musik (Schallplatten). 15.30: Leichte Musik. 16.15: Zithermusik. 16.45: Polen singt. 17.15: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 20.00: Solistenkonzert. 22.00: Buntes Konzert. 23.05: „Spaziergang durch Europa“.